

An abstract painting by Mikos Meininger, featuring a vibrant palette of blue, red, green, and yellow. The composition is dominated by a large, textured blue area in the center, surrounded by smaller, more colorful patches. The brushstrokes are visible and expressive, creating a sense of movement and depth. The overall effect is one of dynamic energy and complex visual texture.

MIKOS MEININGER

Text

Gemälde | Grafiken | Skulpturen

MIKOS
MEININGER

MIKOS MEININGER

Gemälde | Grafiken | Skulpturen

Herausgegeben von
Erik Stephan für die
Städtischen Museen Jena



Vorwort	7
Über das Höchstmaß an Beweglichkeit der Oberflächen	9
On the maximum flexibility of surfaces	12
Bildteil	15
Abbildungsverzeichnis	100
Biografie, Ausstellungen, Sammlungen	103
Bibliografie	105

Die Kunstsammlung Jena widmet sich neben aktuellen Positionen der nationalen und internationalen Kunst regelmäßig auch jenen KünstlerInnen, die in Geschichte oder Gegenwart die regionale Kunstgeschichte bereichert oder ihre Wurzeln in Jena haben. Gerade zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als man sich vom Diktat der Akademien befreit hat und andere, neue Formen der Kunst auf das Parkett der Ausstellungshäuser drängen, sind die Vertreter dieser neuen Positionen hier herzlich willkommen. Neben einer liberal-aufgeklärten Bürgerschaft bereiten der Jenaer Kunstverein und die Gesellschaft der Kunstfreunde von Jena und Weimar jene organisatorische Plattform, die noch vor dem Ersten Weltkrieg zu einem weit über die Region hinausweisenden Ausstellungsprogramm führt, mit dem Jena selbst zu einem Teil der Geschichte der modernen Kunst wird.

Dem Diktum verpflichtet, dass Tradition nur dann relevant ist, wenn sie eine Befruchtung aus der Gegenwart erfährt, fühlen wir uns diesem Geist verpflichtet und machen unsere Gäste mit aktuellen Entwicklungen der Kunst vertraut, spannen in thematischen oder retrospektiven Bezügen den Bogen zurück bis in die Zeit der Klassischen Moderne oder zeigen Werke von KünstlerInnen, die vor Ort arbeiten oder hier ihren Weg zur Kunst beschritten haben.

Mikos Meininger zählt zu den Letzteren. Er wächst in Jena auf, lernt Plakatmaler und verlässt die Stadt 1986 in Richtung Berlin – gerade noch rechtzeitig, um die Berliner Szene in ihrer randständigen Selbstorganisation zu erleben, bevor nach 1989 die Karten neu gemischt werden. Er findet Anschluss an den Kreis um Maximilian Barck, den inspirierenden

ÜBER DAS HÖCHSTMASS AN BEWEGLICHKEIT DER OBERFLÄCHEN

Christoph Tannert
Berlin

Kopf der Produzentengemeinschaften „Maldoror“ und „Herzattacke“. Hier verzahnen sich Literatur, Kunst und Leben auf das Engste und Meininger entdeckt über die Grafik das Künstlerbuch – ein Medium, das im Osten Deutschlands lange Zeit einige Freiräume gestattet, die in offenen und größeren Formaten kaum zu erlangen sind. Hier, in der direkten Zusammenarbeit mit bekannten und weniger bekannten Kollegen, entwickelt Mikos Meininger sein künstlerisches Vermögen und ist an einer Vielzahl von Projekten im Berliner Kunstbetrieb beteiligt.

Zunächst sind Meiningers Arbeiten erzählerisch, geladen von der spontanen Eingebung des Augenblicks, erfundenen oder gefundenen Geschichten wie auch literarischen Vorlieben, die zwischen Wolfgang Hilbig und René Char inhaltlich und formal weit ausschlagen. Offenkundig bevorzugt Meininger den Dialog mit Dichtern, deren Werk aus einsamen Tiefen aufragt und subversiv schattiert ist. Jedoch sind keineswegs alle grafischen Arbeiten Meiningers literarisch inspiriert. Vor allem dort, wo seine Arbeiten abstrakter werden, löst er sich von der direkten Inspiration, wird freier und weicht gegenständlichen Bezügen aus. In der Malerei – im größeren Format – wird diese Entwicklung von Beginn an deutlich und beschreibt, da kein Auftrag das Ergebnis beeinflusst, eine ungegenständliche Malerei, die sich in Schichtungen entwickelt und assoziativ das Thema der Landschaft berührt. Meininger lässt offen, ob es sich bei seinen Landschaften um Emanationen des Geistigen oder um subtile Variationen des Gesehenen handelt. In vielen Fällen verführt der Verdacht gegenständlicher Entdeckungen den Betrachter zum konkreten Sehen. Genügen viele der früheren Bilder einer spielerischen Grund-

stimmung, so sind die neueren Gemälde, ganz im Sinne einer Bewusstseinslandschaft, bei zurückgenommener Farbigkeit deutlich dichter gepackt. Anders als die Malerei figuriert Meiningers jüngstes Kapitel im Werk, die Plastik, konsequent im Figürlichen. Zumeist gegossen in Bronze zeigt sich die Figur allerdings nicht als wohlgeformte Konstante, sondern es ist viel mehr das Ephemere, die Überlappung von Werden und Vergehen, das sich hier entäußert.

Das künstlerische Schaffen Mikos Meiningers erfuhr in den vergangenen Jahren eine stetig wachsende Anerkennung. Davon zeugt nicht nur der deutlich größere Radius seiner Ausstellungen – erst kürzlich endete eine Retrospektive in Shanghai – sondern auch die Verortung seiner Werke in zahlreichen bedeutenden Sammlungen. Es ist also an der Zeit, das Werk des Künstlers in einem Akt künstlerischer Heimholung nun auch am Ort seiner Kindheit und Jugend zu zeigen. Wir freuen uns, das Werk Mikos Meiningers umfangreich und retrospektiv in Jena vorstellen zu dürfen und danken allen Beteiligten auf das Herzlichste.

So wie seine Bilder und Skulpturen einem inneren Unruhemodus zu folgen scheinen, hat Mikos Meininger auch das Konzept seiner Ausstellung angelegt. Der Rundgang vollzieht sich in Ringform und immer wieder gibt es überraschende Wendungen und vieldeutige Konfrontationen, sei es bezüglich des Dialogs von Werken untereinander oder im Hinblick auf die Diversität der formalen Ansätze. Bestimmend für den Formenkanon sind Momente des Auf- und Ausbrechens, die die nervöse, unübersichtliche Gegenwart potenzieren. So verdichten sich offenbar in der künstlerischen Fantasie Stimmungsbilder einer Radikalisierung ohne Endpunkt.

Meininger stammt aus Jena. Er wollte ursprünglich Seemann werden, um in der Welt herumzukommen. Seine Heimat wurde dann aber doch die Kunst. Abenteuer fand er im Augenhintergrund. Die Rückkehr nach Jena zelebriert er mit markanten Werken, die für ihn die Qualität von Leuchttürmen haben. Meiningers Bilder animieren die Einbildungskraft und so vermag er den Betrachter auf eine Kreuzfahrt zu schicken, auf der das ganze Elend unserer vermeintlich weltläufigen Gesellschaft, experimentell verpackt, in oftmals entgegengesetzten Verläufen zwischen Konkretion und Abstraktion zum Tragen kommt. Form und Inhalt treten ein in eine produktive Spannung. Dem sinnlichen Ergründen des Materials kommt höchste Priorität zu.

Mikos Meininger ruft die Dinge mit einem starken Fokus auf das „Jetzt“ auf. Dahinter steht seine Gewissheit, dass Emotion und Eingebung in der Kunst Aktualität haben und Präsenz bedeuten. In einer Geste der Unmittelbarkeit ist Meininger ein auf das Forschen im Unbekannten orientierter Infragesteller des Überkommenen. Er schlägt Haken, wechselt mehrfach die Richtungen zwischen Unmittelbarkeit und der Formalisierung des Poetischen. Eigendiagnose ist der Antrieb seines Furors. Sein ist für Meininger kein Rätsel. Es wird von ihm nicht meditiert, vielmehr ästhetisch praktiziert, um Existenz zu interpretieren. Das Expressive spiegelt dabei den Ausdruck seiner Renitenz. Jedes Har-

moniebedürfnis wird von ihm virtuos zerschreddert. Und doch hat alles Ausufern Methode und bindet sich an einen wohltemperierten Rahmen.

Meininger begnügt sich nicht mit der Eindimensionalität, er verausgabt sich zeitgleich auf mehreren Plattformen und fordert sich durch das Arbeiten in Phasen andauernd selbst heraus. 1993 interessiert ihn die Figur (vgl. „Femme fatale“ und „Sitzender“), im Sog pastoser Theatralik steht „Mann mit Puppe“, ab 1996 zieht das Tempo an. Geschwindigkeit saugt allen Sinn auf und gibt ihn als Soundtrack des Seins zur Assoziation wieder frei. Es geht um nichts weniger als um die Unterbrechung des Leerlaufs.

Meiningers wichtigstes Thema ist das Dialogische, das Pendeln zwischen zwei Wesenheiten. Im Umschlungensein zweier Figuren (z.B. seiner Paare oder der Skulpturen „Ich ist ein anderer“, „Wartende“, „Mondnah wie wir“, „Zonen des Glücks“) entdecken wir mehrere Ichs, zwei Lebenswelten, Reales und Ersehntes, Teilidentitäten innerhalb eines Ruhelosigkeitsverhältnisses. In ihm verbirgt sich die aktuelle Mischung aus gesellschaftlichem und technischem Fortschritt, die eine vielfältige Welt erschafft und in ihr den Menschen mit multipler Identität.

Mit dem Bild „Der Dorn wirbt um die Wunde“ (2010), mit dessen Titel Meininger aus Paul Celans „Matière de Bretagne“ zitiert, verschmelzen abwechslungsreich gestaffelte Oberflächensegmente (insulare und lineare Strukturen) zu einem üppigen Materialbestand, der mehr ist als die Summe seiner Teilbestände. Das Anhäufen und Reduzieren von Material auf der Bildoberfläche, hier reliefartig, dort flach, stellt den geduldigen Ausgleich der Energiepotentiale dar. Meininger ist das in vollendeter Formung

nicht nur in diesem Bild gelungen. Überhaupt ist jedes Bild ein ganz aus der Haptik entwickeltes Objekt. Nicht der Bilderzählung gilt sein Interesse, sondern der Materialschichtung. Erlebnisse zu schaffen, die das Auge beispielsweise wie eine Wanderung durch Erdreich und Aschewolken wahrnimmt und nicht etwa wie einen Streifzug durch Ideengeschichtliches. Das Rustikale rangiert vor dem Feingeistigen. Es ist eine Bodenständigkeit, die die Hände animiert und auch den Besuchern die Lust des Berührens nicht vorenthält. Das betrifft insbesondere seine Künstlerbücher.

Die Anfänge seiner künstlerischen Praxis liegen im Bereich der Grafik. Es lag nahe, sein Interesse an der Literatur, am Buch und seine Zusammenarbeit mit Dichtern in eine adäquate Form zu bringen. Die meisten seiner Maler-Bücher erschienen in der „Edition MALDOROR“ des viel zu früh verstorbenen Maximilian Barck. Zusammen mit ihm war Meininger von Anfang an Mitherausgeber der „HERZATTA-CKE“, die seit 1989 in 96 Ausgaben von je 95 Exemplaren erschienen ist. „HERZATTA-CKE“ zählt zu den legendären Grafik-Lyrik-Unikaten, die in der Subkultur der DDR der 1980er Jahre in Kleinstauflagen kursierten – ein Transportmittel für unveröffentlichte Texte und in den allermeisten Fällen Glückstreffer, weil großartig illustriert von jungen Künstlern oder zur Wundertüte erweitert mittels Fotos, Vorzugsgrafiken, Musik-Kassetten oder Notenblättern.

Die „HERZATTA-CKE“ war die letzte Gründung eines solchen Mediums der relativen literarisch-künstlerischen Unabhängigkeit in der DDR und hat tatsächlich bis heute unter den Bedingungen des freien Marktes überlebt. Das kommt einem kleinen Wunder gleich und ist mit Sicherheit dem Umstand zu verdanken, dass Produzenten und Sammler in einem seit Jahren gewachsenen solidarischen Verhältnis stehen. Jede „HERZATTA-CKE“ ist feinfühlig durchdacht, fantasievoll weiterentwickelt und grafisch reich. Meininger steht oft im Mittelpunkt des fröhlichen Miteinanders.

Besonders fesselnde Werke sind jedoch seine eigenen „Bücher zum Aufklappen“. Sie folgen der raumgreifenden Idee, einem Buch „ein Haus zu bauen, in das man eintreten kann“¹. Zu diesen Buchobjekten gehören „Metaphysisches Intermezzo“ (mit Texten von Maximilian Barck, 1990), „Fischerkönig“ (mit Texten von Simone Katrin Paul, 1995), „Zerfaserung des Jutesacks“ (mit Texten von René Char, 2003). Es sind von Fantasie überschießende, am Erfindungsreichtum des Künstlers und der Autoren nahezu trunkene Bücher. Meininger hegt eine Vorliebe für intensive und sprachspielerische Texte. All unsere Problemstellungen, die kläglichen privaten und die großen politischen und weltumfassenden, laufen in den von Meininger ausgewählten Texten zusammen, und um ihr Echo zu verstärken, baut er Resonanzräume für sie. Diese Buch-Boxen sind beeindruckende Mini-Bühnen, auf denen Meininger mit Farbe, Ornament, Schriftgestaltung und wilder Bildgebung seinen Autoren den Hof macht. Ein Unikum ist das mit Wolfgang Hilbig entwickelte Buch „Der Durst“, entstanden zwischen 2005 und 2008. Nur 13 Exemplare gibt es – mit von Buch zu Buch wechselnden Gedichten, süffig komplettiert mit 6 Flaschen Bordeaux. Ein hochprozentiges Fest der Buchkultur. Es trifft den Sehsinn sanft, entfaltet langsam seine Bildpoesie, amüsiert und wird entsprechend würzig im Abgang. Hilbig war oft nah am Glas. 2007 verstarb er. Das Weinkisten-Package ist etwas zum Feiern. Text und Bild und Wein zusammen machen jene Augenblicke aus, die erst mit einem Glas Wein zu einem perfekten Moment werden.

In der Malerei Meiningers erlebt das Publikum das Experimentelle, ja Alchemistische, besonders in der von ihm seit 1995 gern angewandten „Aussprenge-technik“. Hierfür wird die Grundierung der Leinwand zuerst mit Bindemittel versetzt. Hernach wird der Bildraum unter Verwendung von Acrylfarbe, die über einen gewissen Kreideanteil verfügt (Dispersion), angelegt. Sodann erarbeitet der Künstler ein Bildmotiv mit großem Pinsel, um anschließend den Trocknungsprozess zu beobachten, genau gesagt, um Abstoßungen zwischen festen und flüssigen Passa-

gen, stabilem oder instabilem Farbauftrag festzustellen. Im nächsten Schritt wird das Bild weniger als 45 Sekunden lang mit einem Hochdruckreiniger behandelt. Das Wasser entscheidet, was entsteht. Zufälle mischen sich ein. Das Ergebnis ist, wie im Bild „Im Sturm“ (1998), eine Explosion saftigster Formballungen. Im Bildgeviert kommt es zu spritzigen Totalverwerfungen. Die Ergebnisse revolutionärer Ungeduld des Spontanen stellen sich dar als zerfetzte Auflehnungsgeste. Sinn kommt zum Ausbruch. Ein schöner Schlag ins Kontor.

Wenn man seine nach 2011 geschaffenen Skulpturen anschaut, hat man das Gefühl, verheerende Ereignisse haben gerade stattgefunden oder stehen unmittelbar bevor. Wir sehen Verletzungen der Außenhaut. Zerbrechlichkeit als solche. In konkreter Sprache sprechen diese Figuren für sich. Sie repräsentieren nichts außer sich selbst. Häufig laufen sie erdwärts in Stabform aus. Ihnen fehlen Beine und Arme. Doch das vergisst man, wenn man sich auf die Form einlässt, die sich dem Schweigen nähert. Bewusst bricht Meininger klassische Gesten, klassische Formen, die klassische Ganzheitlichkeit und das Ideal der Unversehrtheit auf und kalkuliert mit den Werten von Rohheit und Ungelenkheit. Gegen den reibungslosen Formablauf bilden sich zuweilen Löcher. Es sind Zufallsformen des Entstehungsprozesses, Resultate des Feuers. Ein anderes Mal sind Löcher bewusst in der Körpermitte angelegt und zeigen so eine Leerstelle des Ich an.

Jedes Kunstwerk in diesem Ausstellungskonstrukt kann man als Orientierungspunkt sehen, genauso gut lassen sie aber auch die Selbstgewissheiten der Moderne kollabieren. Je roher, rissiger und durchlöcherter Meiningers Bronzen in Erscheinung treten, um so richtiger werden sie, desto deutlicher künden sie von den tektonischen Verschiebungen in der Welt und unserer Gesellschaft.

Wer Meiningers Werke begreift, beginnt vielleicht zu verstehen, wie die Gesellschaft im Innern tickt, auch wenn sie mit ihren nach außen geblähten Werbebil-

dern etwas anderes von sich behauptet. Die Welt hinter den wie aus der Asche geholten gesichtslosen Gestalten Meiningers gibt sich ahnungslos. Quietschbunt zelebriert sie ständig „happy hour“. Der Künstler schließt den Kreis, indem er die ausgeblendeten Zerstörungen und Vernarbungen addiert.

Das ist eine Botschaft. Er inszeniert sein Werkensemble als permanenten Tanz am Abgrund – bei dem er stets die Kontrolle behält. Meininger braucht den erhitzten Zeitgeist unserer Tage als Bühne, auf der er wirken kann. Unsentimental baut er Spannungsfelder auf, die einerseits die Lebenskraft verherrlichen und andererseits auf die menschliche Vergänglichkeit hinweisen.



Anmerkungen

- 1 Mikos Meininger im Gespräch mit dem Autor, Potsdam, 1.3.2016

ON THE MAXIMUM FLEXIBILITY OF SURFACES

Christoph Tannert
Berlin

The concept Mikos Meininger has chosen for his exhibition reflects the inner mode of restlessness that his pictures and sculptures seem to follow. The route through the exhibition is circular, and the viewer is repeatedly faced with surprising turns and ambiguous confrontations, be it with regard to the dialogue between the works or the diversity of the formal approaches. The canon of forms is defined by elements of breaking up and breaking out, which lend extra potency to the nervous, chaotic present. Thus evocations of mood, of a radicalization without an endpoint, appear to crystallize in the artistic imagination.

Meininger comes from Jena. He originally wanted to be a sailor, to see the world. But in the end, art became his home, and he found adventure in the depths of the eye. He celebrates his return to Jena with striking works that have the quality of lighthouses for him. Meininger's pictures inspire the imagination; he is able to send the observer on a cruise, in which the full misery of our supposedly cosmopolitan society becomes apparent: experimentally packaged, in often opposing sequences between concreteness and abstraction. Form and content develop a productive tension. The sensory material has the highest priority.

Mikos Meininger invokes things with a strong focus on the "now". Behind this lies his certainty that emotion and inspiration have current relevance and signify presence in art. In a gesture of immediacy, Meininger calls tradition into question and explores the unknown. He veers this way and that, repeatedly changing direction between immediacy and the formalization of the poetic. Self-diagnosis is the motor of his rage. Being is no mystery to Meininger.

It is not something he meditates on, but rather something that he practises aesthetically in order to interpret existence. Here the expressive offers a reflection of his obstinacy. Every effort at harmony is skilfully shredded to pieces. And yet there is method in all this excess, and it is attached to a well-tempered frame.

Meininger is not content with one-dimensionality; he exerts himself on several planes at once, and challenges himself constantly by working in phases. In 1993 he is interested in the figure (cf. *femme fatale* and *Sitzender* (Sitting Man)); *Mann mit Puppe* (Man with Doll) is informed by a pasty theatricality; from 1996 onwards pace becomes an attraction. Speed sucks up all meaning and releases it again as the soundtrack of being, open to associations. It is about nothing less than interrupting the idle cycle.

Meininger's most important theme is the dialogic, the oscillation between two entities. In the interlacing of two figures (e.g. of his couples, or of the sculptures *Ich ist ein anderer* (I is Another), *Wartende* (People Waiting), *Mondnah wie wir* (Near the Moon Like Us), *Zonen des Glücks* (Zones of Happiness)), we discover several "I" figures, two lifeworlds, things real and longed-for, partial identities within a relationship of restlessness. Concealed within it is the current mixture of social and technological progress, which creates a diverse world, and in it, humans with their multiple identities.

With the picture *Der Dorn wirbt um die Wunde* (The Thorn Woos the Wound (2010), a quote from Paul Celan's 'Matière de Bretagne'), diversely graduated surface segments (insular and linear structures) fuse into an abundance of material, which is more than the sum of its parts. The accumulation and reduction of material on the surface of the picture, here in relief, there flat, represents the patient balancing of energy potentials. Meininger has achieved this in perfect form, in this painting and in other works.

Indeed, every picture is an object developed entirely from haptics. His interest is not in the visual narrative, but in the layering of the material. Creating experiences that the eye perceives as a tramp through earth and ashclouds, for example, and not as a quick trip through the history of ideas. The rustic is ranked higher than intellectual sophistication. The hands are animated by a down-to-earth attitude, which also allows visitors to share in the pleasure of touch. This is particularly true of his art books.

The beginnings of Meininger's artistic practice lie in the realm of graphic art. It was an obvious step to seek a suitable form for his interest in literature and books, and his collaboration with writers. Most of his artist's books were published at Edition MALDOROR by Maximilian Barck, whose untimely death in 2013 shocked the art community. Barck and Meininger were the original co-editors of *HERZATTACKE*, of which 96 issues, each with a print run of 95 copies, have been published since 1989. *HERZATTACKE* was one of the unique, legendary combinations of graphic art and lyric poetry produced in small print runs in the East German subculture of the 1980s. These were a vehicle for unpublished texts, and in most cases a treasure trove, fabulously illustrated by young artists, or expanded to include unexpected extras: photos, artist's proofs, music tapes, or sheet music. *HERZATTACKE* was the last medium of this kind, with relative literary and artistic autonomy, to be founded in the GDR, and has actually survived to this day in free-market conditions. This is a small miracle, and can no doubt be ascribed to the relationship of solidarity formed between producers and collectors over many years. Each *HERZATTACKE* is sensitively conceived, imaginatively developed, and graphically rich. Meininger is often at the centre of this happy collaboration.

Particularly fascinating, however, are his own "Bücher zum Aufklappen" ("books to open up"). They follow the bold idea of "building a house one can step into" for a book¹. These book objects include

Metaphysisches Intermezzo (Metaphysical Intermezzo, with texts by Max Barck, 1990), *Fischerkönig* (Fisher King, with texts by Simone Katrin Paul, 1995), *Zerfaserung des Jutesacks* (Fraying of the Jute Bag, with texts by René Char, 2003). These are books that fizz and overflow with imagination, that are nearly drunk with the inventiveness of the artist and the authors. Meininger has a preference for intense and linguistically playful texts. All our problems, both the miserable private ones and the big political and global ones, come together in the texts selected by Meininger, and to reinforce their echo, he constructs spaces where they can resonate. These book boxes are impressive miniature stages, on which Meininger courts his authors with colour, ornament, lettering and wild imagery. Particularly unique is the book created between 2005 and 2008 with Wolfgang Hilbig, *Der Durst*. Only 13 copies exist – each book with different poems, and with 6 bottles of Bordeaux as a highly palatable addition. An intoxicating feast of book culture. It gently touches the vision, slowly unfurls its visual poetry, amuses the mind, and has a suitably spicy finish. Hilbig was fond of a good glass of wine. He passed away in 2007. The wine box package is something to celebrate. Text, image and wine combined make up those moments that only become perfect with a glass of wine.

In Meininger's painting, the audience experiences the experimental, indeed the alchemistic, especially in a technique he has favoured since 1995, a kind of *Aussprengtechnik* (literally: blasting-out technique or dispersion technique). In this technique, a binding agent is first added to the canvas primer. Next, the picture area is prepared using acrylic paint with a certain chalk content (dispersion). The artist then creates a visual motif with a large brush, and then observes the drying process, noting repulsions between firm and liquid passages, stable or unstable paint application. In the next step, the picture is treated for less than 45 seconds with a high pressure cleaner. The water decides what will emerge. Chance plays a role. The result, as in the picture *Im Sturm* (Storm) (1998), is an explosion of lush agglomera-

tions of form. Total, flamboyant dislocations occur within the picture frame. The revolutionary impatience of the spontaneous takes shape as a ragged gesture of revolt. Meaning breaks out. A slap in the face, a shock!



If you look at the sculptures Meininger created after 2011, you get the feeling that devastating events have just taken place or are about to happen. We see injuries to the outer skin. Fragility. These figures speak for themselves, in concrete language. They represent nothing but themselves. Often they taper off into a stick form towards the ground. Arms and legs are missing. But you forget about this if you engage with the form, which comes close to silence. Meininger deliberately fractures traditional gestures, traditional forms, the traditional holistic approach and the ideal of intactness, and bases his calculations on the values of rawness and awkwardness. Openings and cracks sometimes appear, countering the smooth development of form. These are consciously calculated random forms of the development process, the results of fire, of ash. Elsewhere, holes are deliberately placed in the middle of bodies to show the absence of an "I".

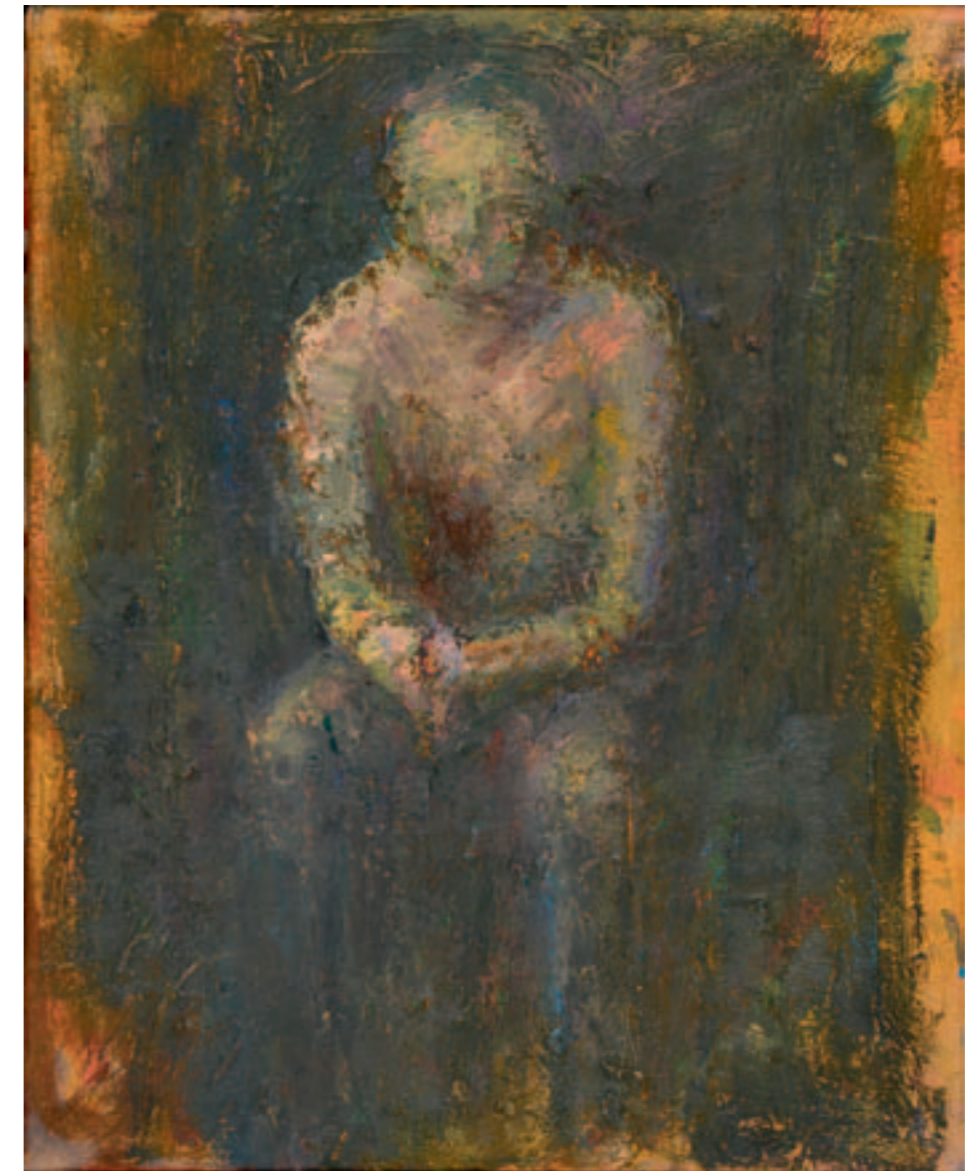
Each artwork in this exhibition construct can be seen as a point of orientation, but they can equally well cause the self-certainties of modernism to collapse. The more raw, cracked and hole-ridden Meininger's bronzes appear, the more right they become, the more clearly they bear witness to the tectonic shifts in the world and in our society. Anyone who understands Meininger's work may perhaps begin to understand what makes society tick on the inside, even if the promotional images on the outside tell a different story.

Behind Meininger's faceless figures, which look as though they've been pulled from the ashes, the world puts on a show of innocence. Decked out in garish colours, it celebrates a non-stop "happy hour". The artist closes the circle by adding in the hidden destruction and scarring.

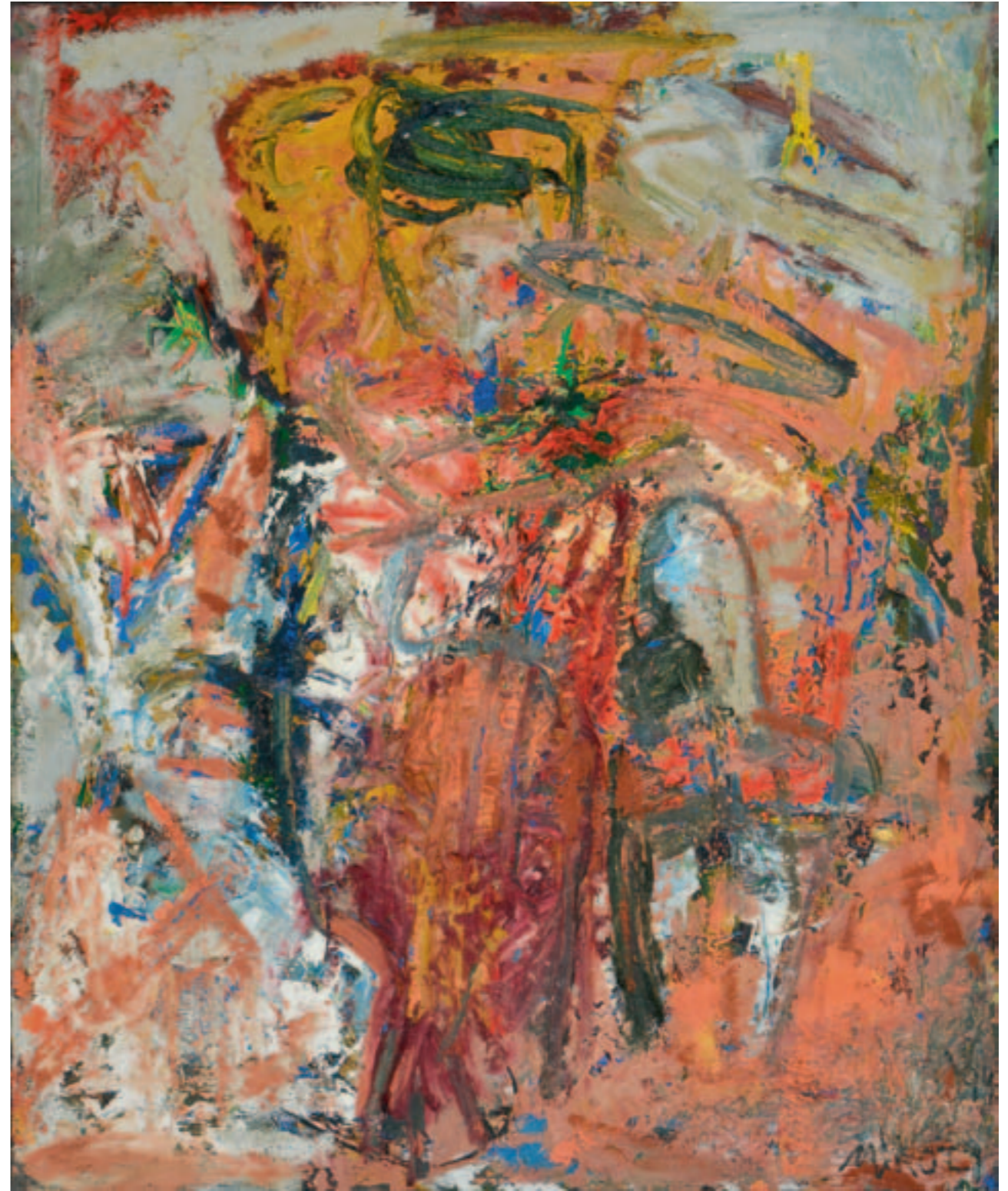
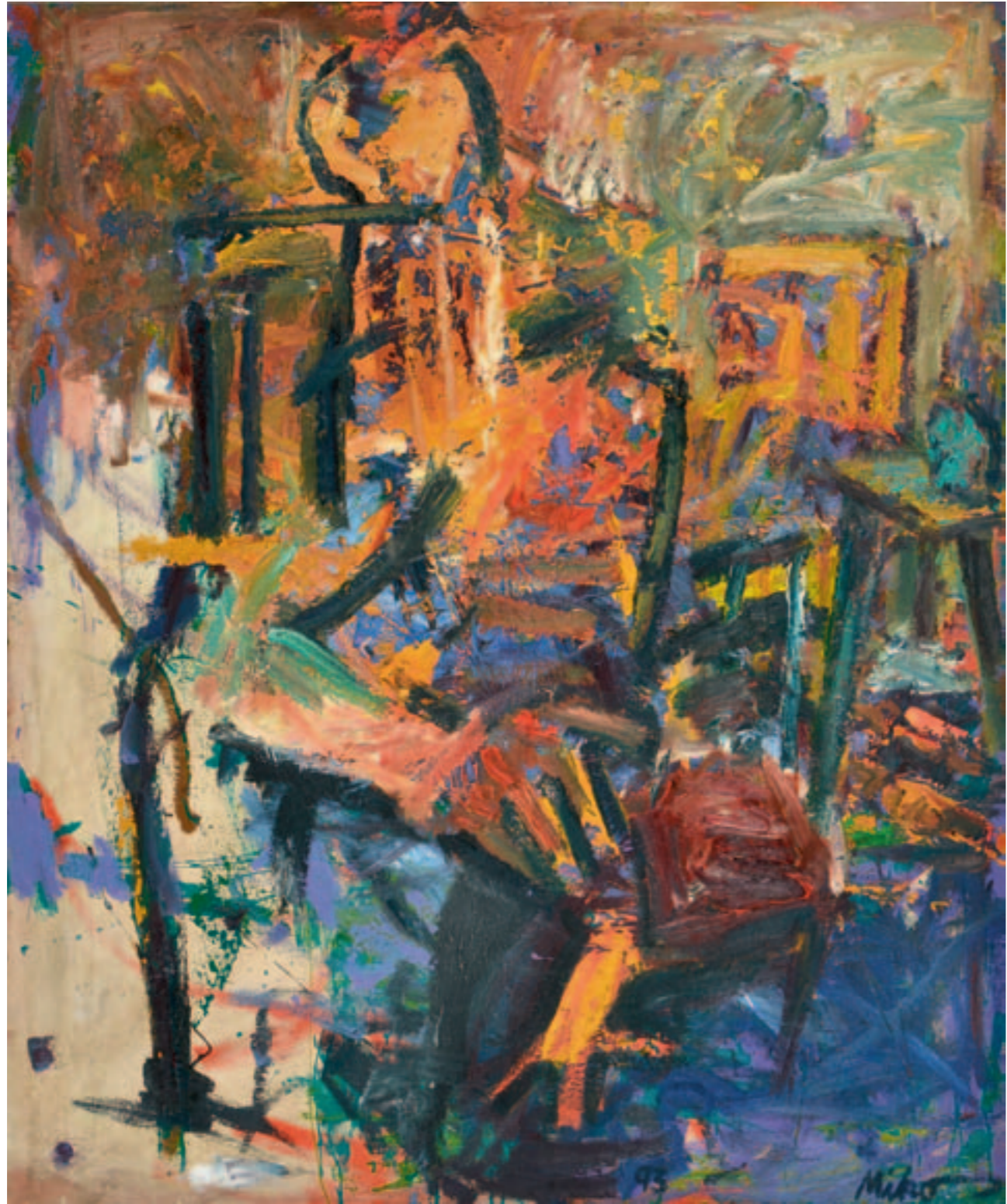
This is a message. He presents this collection of his work as a permanent dance at the edge of the abyss – a dance in which he always remains in control. Meininger needs the heated *Zeitgeist* of our time as a stage on which he can have an effect. Unsentimentally, he builds up areas of tension, which on the one hand glorify the life force, and on the other hand point to human transience.

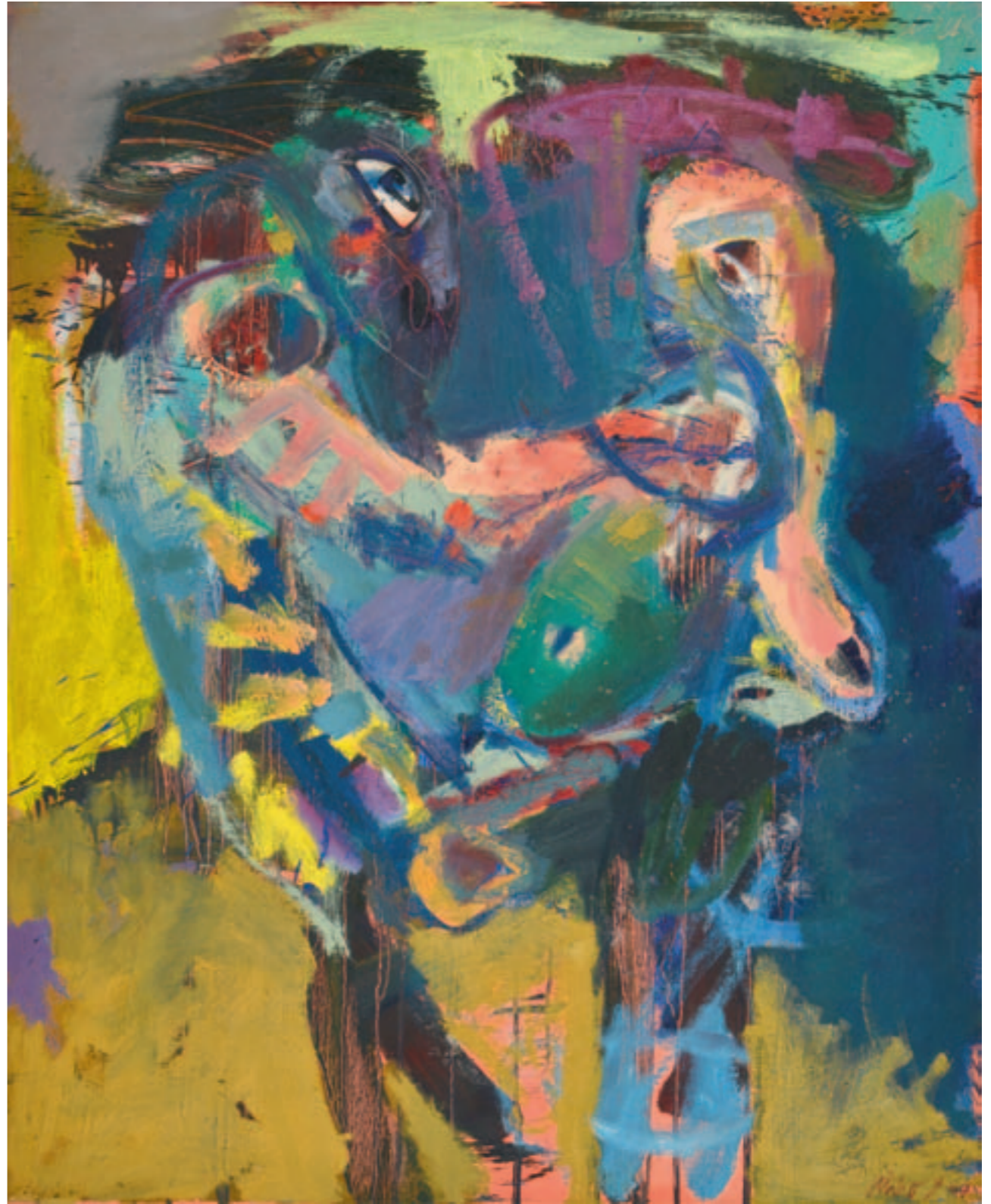
Notes

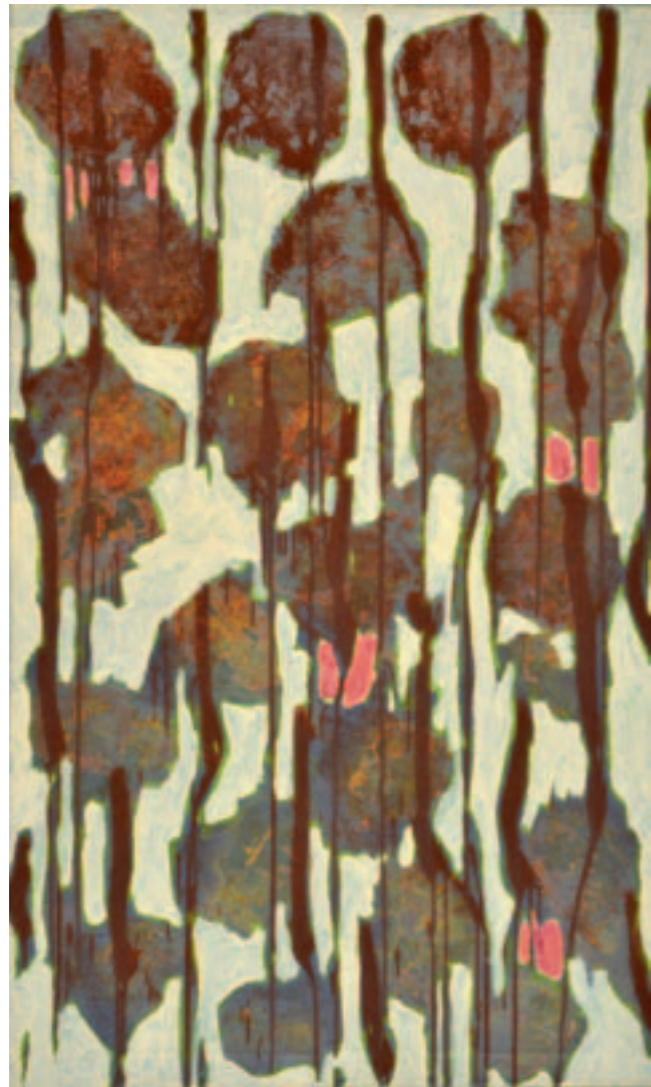
¹ Mikos Meininger in conversation with the author, Potsdam, 1.3.2016

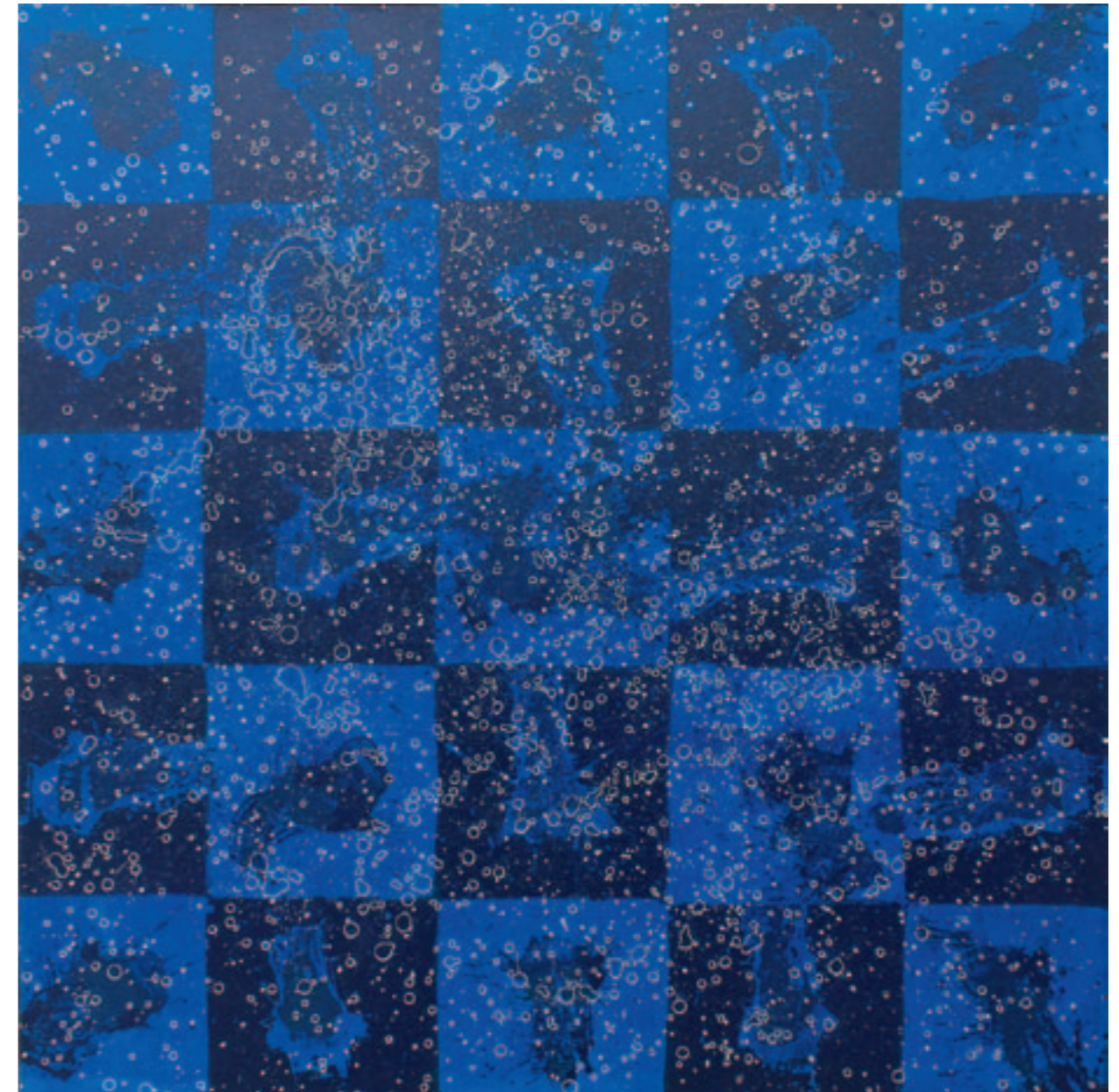


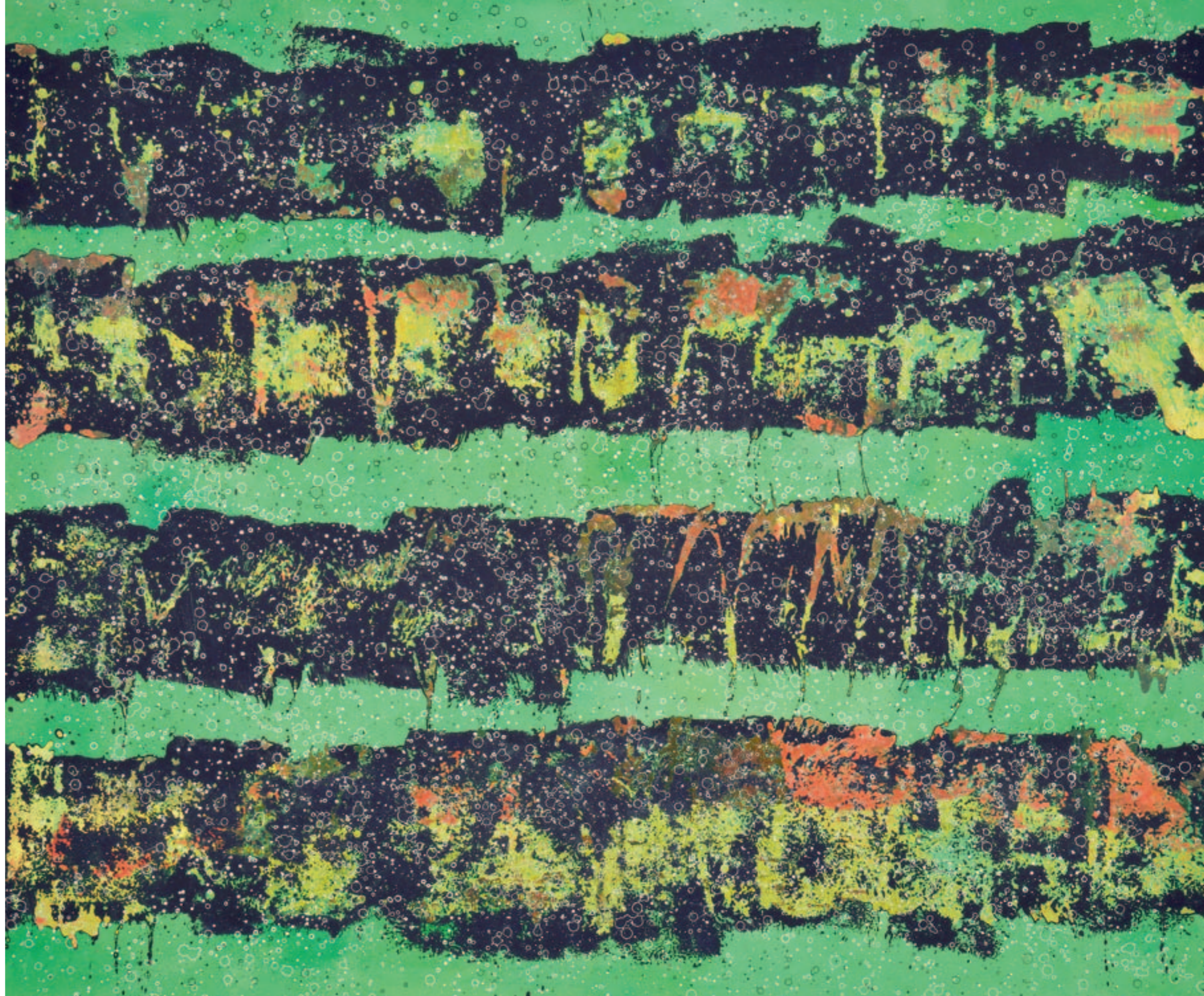


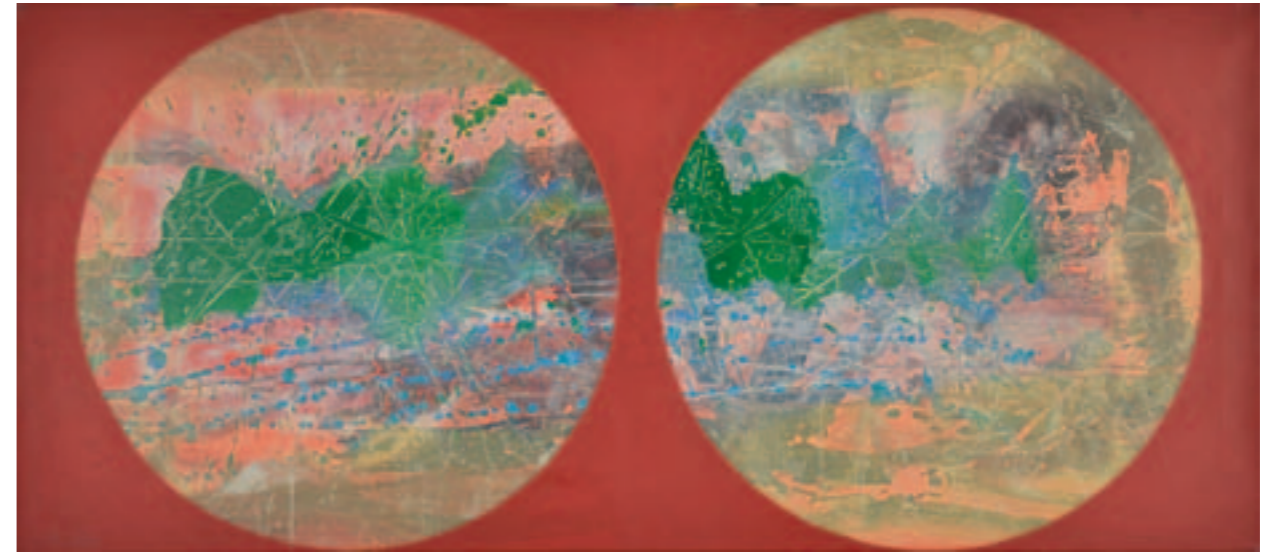
















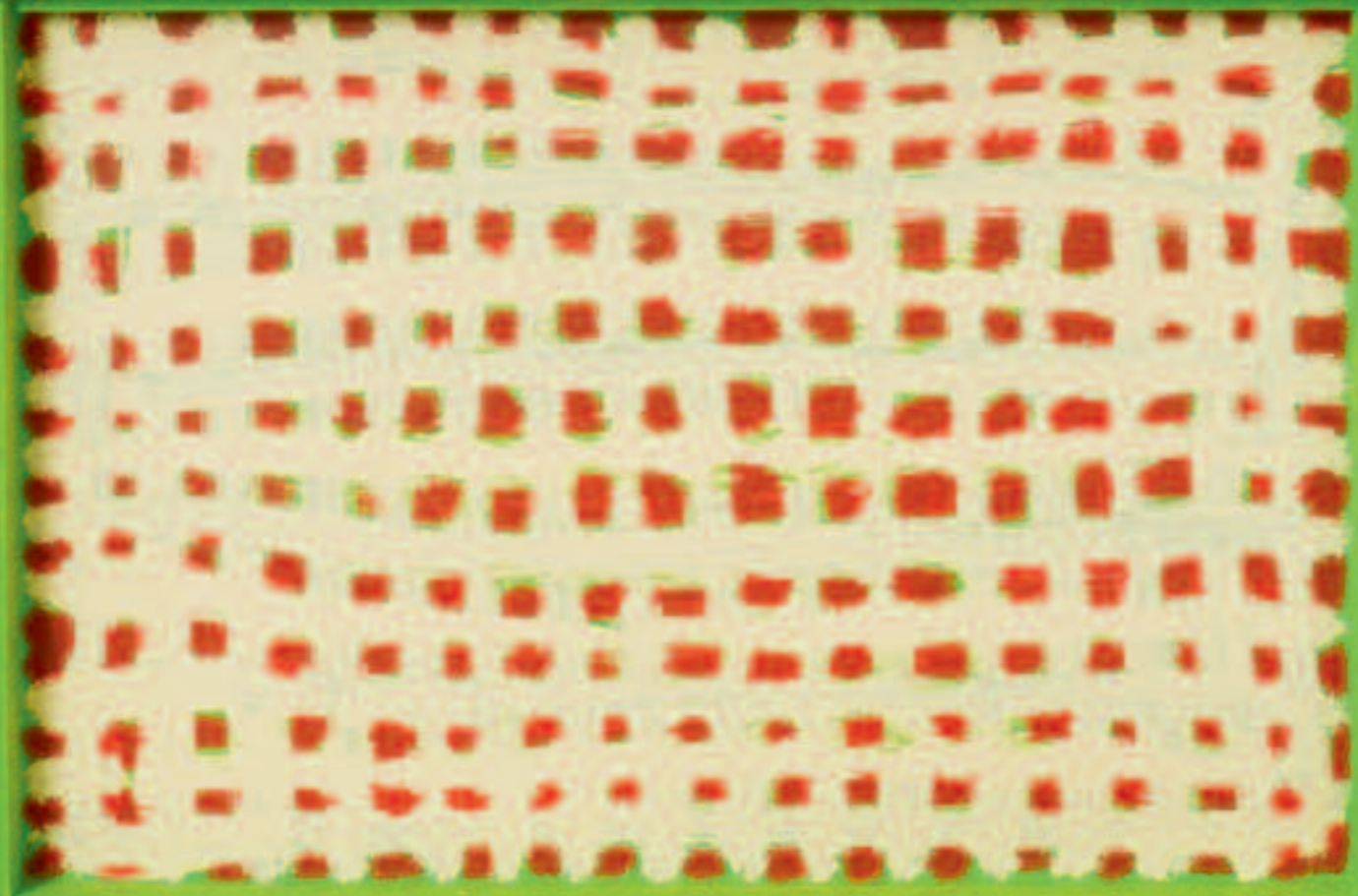
Schreitende | Loping women
 Tara
 Doppelbildnis II | A double II
 Schattenliebe | Love of shadow

Im Spiegel | Mirror
 Krieger betritt das Tor | Fighter at the gate
 Männergemeinschaft | Odd couple
 Portrait Maximilian

Doppelbildnis I | A double I
 Schwarze Welle | Black wave
 Blind date
 Der Wahnsinn im Hirn | Madness in my mind





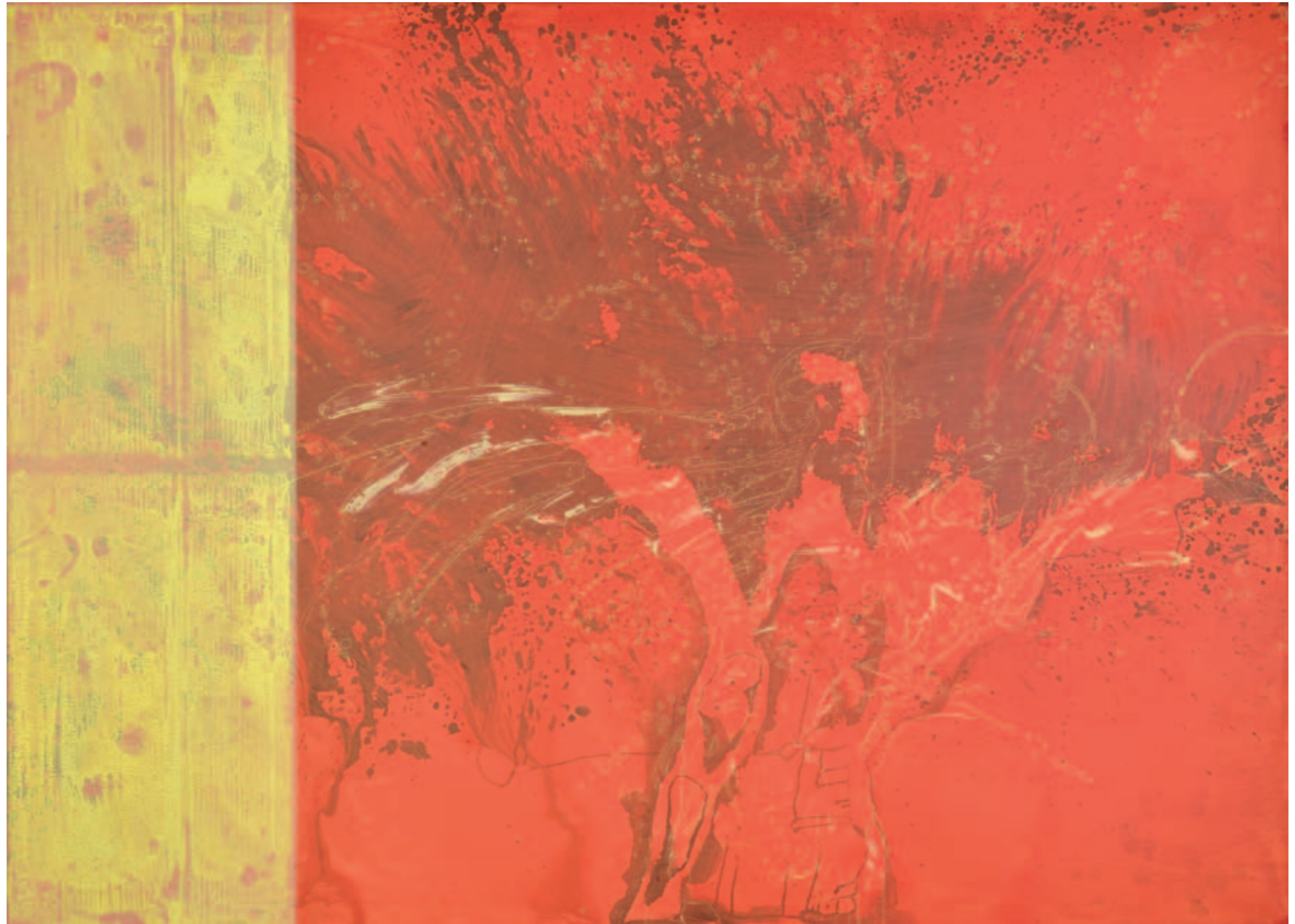














Mobile Motive

Hommage à Mikos Meininger

Seine Farben legt er der Sonne vor. Sie wäscht ihm vom Torso die Striemen. Und der Aufstieg beginnt, schraubt sich Runde um Runde ins Bild. Bis die Sterne kreischen, der letzte Vogel verstummt.

Seine Auflehnung, seine Heiterkeit meiden den Schwarm und das Dickicht der Monumente, winken den Hügeln zu. Die, zum Empfang bereit, öffnen weit ihren Schoß. Und Legionen verwegener Zinnen beleben die Ebene.

Im Frühjahr neigt sich das ungestüme Grün der Gärten und Wälder vor dem schwarzen Blut, das vom Himmel ströhnt. Bedrohlich und lüstern schmiegen sich Raubkatzen ins ungelöste Rätsel der Rahmen. Wenn du merkst, daß du schrumpfst, erkennst du den Cherub hinter Monets chinesischer Brücke. Eden ist überall.

Wo die breiten Pinsel ihre Helle verpuffen, sich einreihen von Gelb zu Grau, ist die Nacht des Wartens gekommen. Nichts zählt mehr außer den freien Rhythmen zwischen den Wendekreisen. Die ersehnte Mitte zeichnet sich ab: die schamlose Göttin, wie sie im Gischtbett, im Äther, dahinfließt und ruht, – unser galaktischer Quell.

Ein schlichtes Geviert und ein Kreuz. Es hemmt deinen Schritt. Es steht dir im Weg. Nimm Abschied. Der Balken, der horizontale, wird jeden Anflug vereiteln. Er sperrt den Himmel. Teilt dich den Erdzertrümmerern zu.

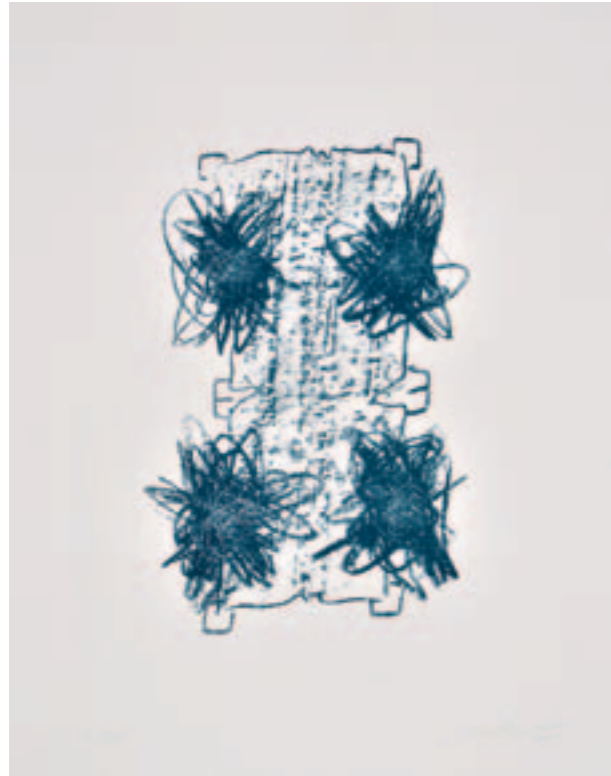
Schärfer noch schneidet der Stamm, trennt dich von deinem Nächsten. Spürst du, wie es sie alle fortreißt im Opferrauch? Füllt das unversöhnliche Violett die Quadranten, bist du einsamer, als du denkst. Vier Winde, vier Tode müssen kommen, werden das Wer vollenden.

Lothar Klünner, Berlin, 10. Juni 1999



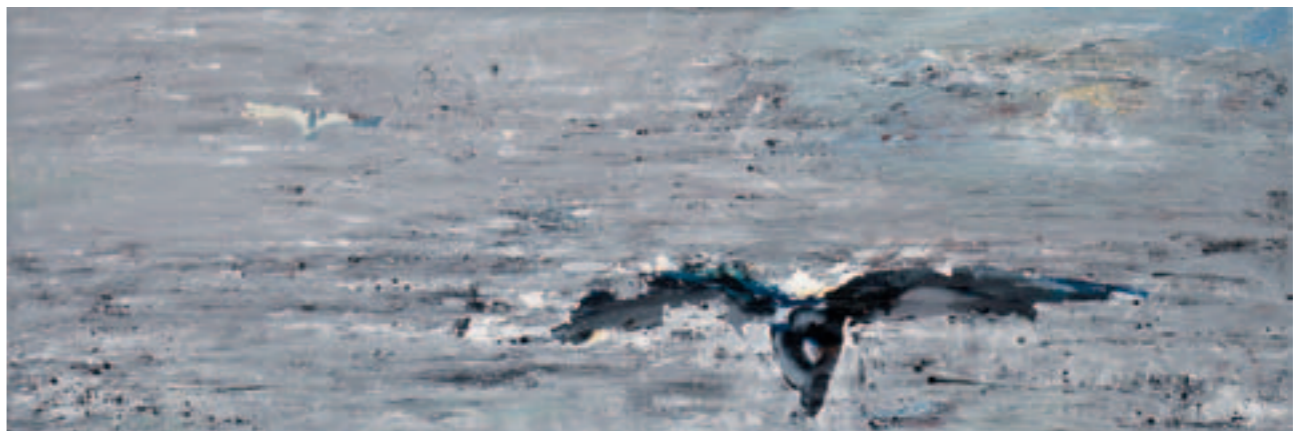








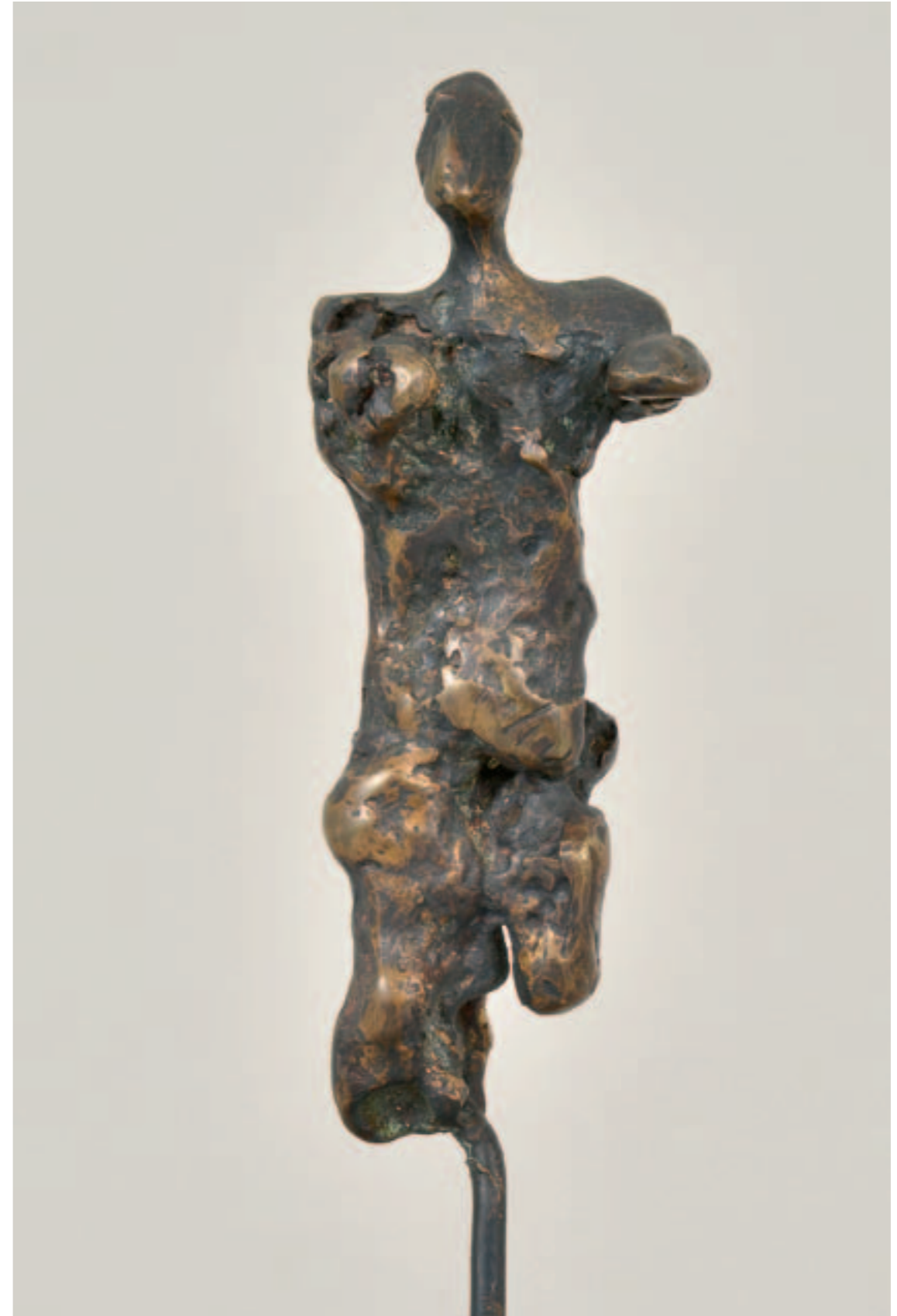












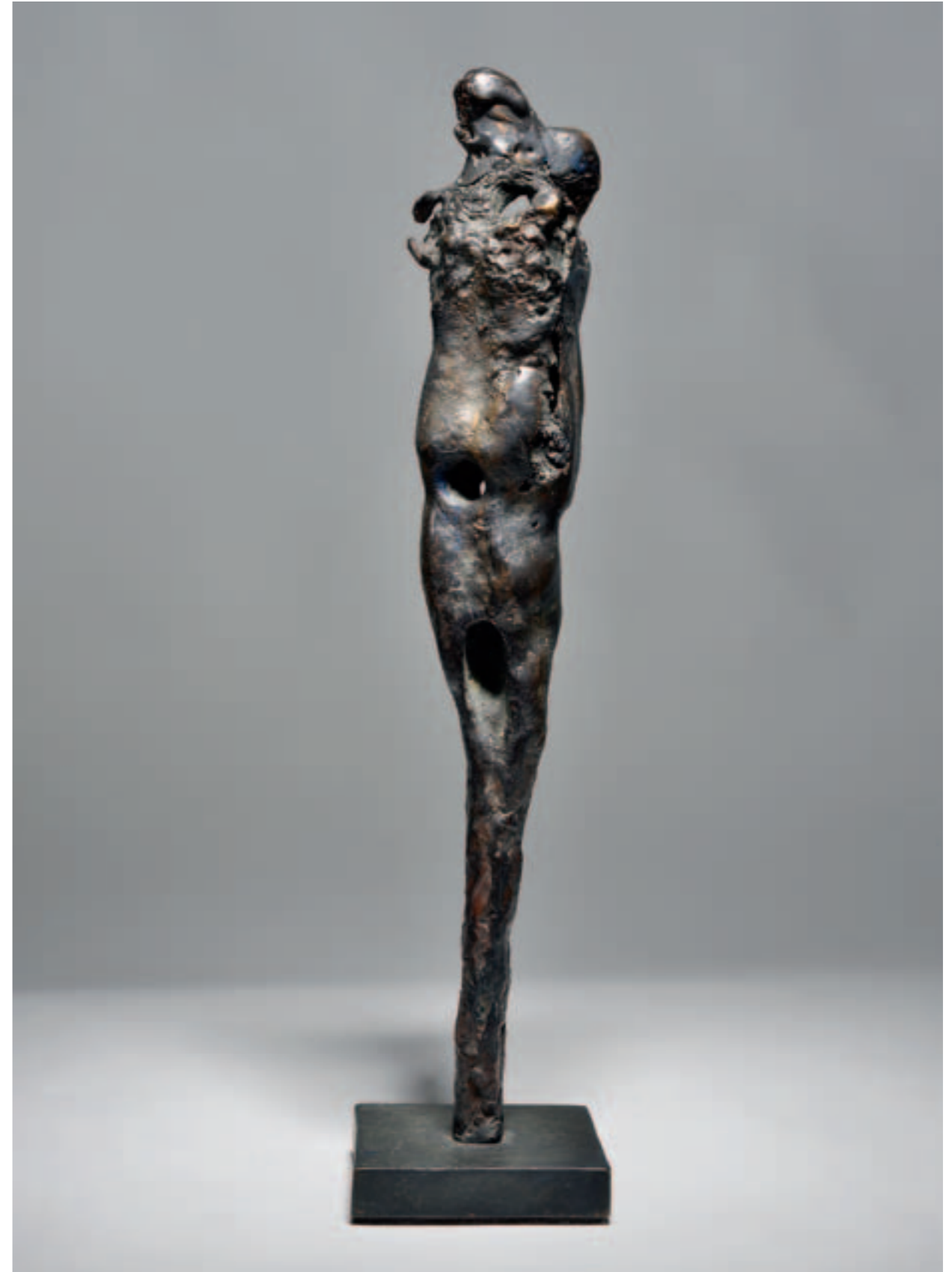




76 | Ich ist ein Anderer | Je est un autre



Chimäre | 77











Knieende | Kneeing women
Im Regen | In the rain











17
Sitzender | Sitting person
Öl auf Leinwand,
50 x 40 cm, 2001, (G-0031)
Sammlung Krysthosek

19
Femme fatale
Öl auf Leinwand,
186 x 137 cm, 1993, (G-0032)

20
**Mann mit Puppe |
Man with a doll**
Öl auf Leinwand,
138 x 115 cm, 1993, (G-0034)

21
Paar | A couple
Öl auf Leinwand,
136 x 114 cm, 1994, (G-0033)
Sammlung Krysthosek

23
Minotaurus
Öl auf Leinwand,
140 x 115 cm, 1997, (G-0035)

24
Der Dorn wirbt um die Wunde | The spine for the sore
Öl auf Leinwand,
130 x 80 cm, 2010, (G-0036)

25
**Japanische Brücke |
Nippon bridge**
Öl auf Leinwand,
186 x 137 cm, 1997, (G-0037)
Sammlung Barth

26
**Gelbe Ginsterflut |
Yellow flood**
Acryl auf Leinwand,
145 x 145 cm, 2015, (G-0038)

27
**Die Stimmen der Sterne |
Voices of starlets**
Acryl auf Leinwand,
145 x 145 cm, AC, AF, 2001,
(G-0039)

29
**Flüstergrün der Tiefseewelle |
Whispering of the abyss**
Acryl auf Leinwand,
170 x 200 cm, AF, 2012,
(G-0040)

31 oben
Arktis & Antarktis
Acryl auf Leinwand,
60 x 135 cm, 2000, (G-0041)

31 unten
**Das glasig grüne Algenlicht |
The green light**
Acryl auf Leinwand,
60 x 135 cm, 2000, (G-0042)

32 – 33 von links nach rechts
**aus: Vororte der Liebe |
from: Gates of love**
Lithographie, Auflage 1/14,
56 x 38 cm, DAT, 1998, (Li-001)

Lithographie, (Probedruck)
56 x 38 cm, DAT, 1998, (Li-002)

Lithographie, Auflage 4/13,
56 x 38 cm, DAT, 1998, (Li-003)

Lithographie, Auflage 7/11,
56 x 38 cm, DAT, 1998, (Li-004)

34 obere Reihe
Schreitende | Loping women
Siebdruck, Karton,
29,5 x 21 cm, (Probedruck),
AMS, HAT/2009, (Si-031)

Tara
Lithographie, Büttten,
29,5 x 21 cm, K.E.,
AMS, HAT/2003, (Li-005)

Doppelbildnis II | A double II
Siebdruck, Karton,
29,5 x 21 cm, E.A. 7/55,
AMS, HAT/1996, (Si-032)

**Schattenliebe |
Love of shadow**
Siebdruck, Karton,
29,5 x 21 cm, E.A. 10/25,
AMS, HAT/1995 (Si-032)

34 mittlere Reihe
Im Spiegel | Mirror
Siebdruck, Karton (grau),
29,5 x 21 cm, E.A. 31/42,
AMS, HAT/1992, (Si-033)

**Krieger betritt das Tor |
Fighter at the gate**
Lithographie, Büttten,
29,5 x 21 cm, E.A. 5/7,
DST, AMS, HAT/2007, (Li-006)

**Männergemeinschaft |
Odd couple**
Siebdruck, Karton,
29,5 x 21 cm, E.A. 3/15,
AMS, HAT/2010, (Si-034)

Portrait Maximilian
Holzschnitt, Karton,
29,5 x 21 cm, E.A. 5/28,
AMS, Maximilian Barck,
HAT/2012, (Ho-001)

34 untere Reihe
Doppelbildnis I | A double I
Siebdruck, Karton,
29,5 x 21 cm, AMS, E.A. 1/20,
HAT/1996, (Si-035)

Schwarze Welle | Black wave
Siebdruck,
29,5 x 21 cm, E.A. 50/58,
AMS, HAT/1996, (Si-036)

Blind date
Siebdruck, Karton,
29,5 x 21 cm, E.A. 7/10,
AMS, HAT/1992, (Si-037)

**Der Wahnsinn im Hirn |
Madness in my mind**
Lithographie, Büttten,
29,5 x 21 cm, K.E.,
DST, AMS, HAT/2003, (Li-007)

35
Wartende | Waiting women
Holzschnitt,
29,5 x 21 cm, Auflage 2/3,
Büttten, DCH, AMS, HAT/2010,
(Ho-002)

37 – 39
**ZERFASERUNG DES
JUTESACKS**
Acryl auf Holz,
Unikat / Künstlerbuch
*Edition L`IMAGINATION AU PAUVOIR
Berlin 2003, Herausgeber Maximilian
Barck. Gedichte René Char (aus Fenetre
dormantes et porte sur le toit), Auszüge
1978 – 1979. Aus dem Französischen
übertragen von Lothar Klünner.*
Künstlerische Gestaltung und
34 Siebdrucke von Mikos

Meininger. Gedruckt von Mikos
Meininger im Atelier der „Herz-
attacke“ bei Mikos Meininger.
Auflage 40 arabisch num-
merierte und handsignierte
Exemplare und 20 Künstlerex-
emplare, AMP, 2013, (O-001)

40 – 41
**ÜBUNGEN JENSEITS
DER MÖGLICHKEIT**
Acryl auf Holz,
Unikat / Künstlerbuch
*Edition MALDOROR Berlin 1992.
Herausgeber Maximilian Barck.
Text Gert Neumann.*
Sieben Zeichnungen von Mikos
Meininger. 25 nummerierte
und von den Autoren handsi-
gnierte Exemplare, AMP, 2013
(O-002)

42 – 43
DER DURST
Künstlerische Gestaltung:
Mikos Meininger,
Buchobjekt, Eigenverlag, Aus-
gabe in dreizehn Unikaten
*Einlage: Künstlerbuch „Der Durst“,
Text: Wolfgang Hilbig,
44 Seiten, 25,5 x 45 cm
Öl auf Weinkiste/Holz, 49,5 x
33 x 12 cm, Berlin 2005 – 2008,
(O-003)*

44
FISCHERKÖNIG
Acryl auf Holz,
Unikat / Künstlerbuch,
*Edition MALDOROR Berlin 1995.
Herausgeber Maximilian Barck.
Gedichte: Simone Katrin Paul.*
7 Graphiken Mikos Meininger.
Einband Mikos Meininger.
60 arabisch nummerierte und
handsignierte Exemplare und
20 Künstlerausgaben, AMP,
2013, (O-004)

45
**VERGEUDE DICH,
DUNKEL, ANS LIED**
Acryl auf Holz,
Unikat / Künstlerbuch,
*Edition MALDOROR Berlin 2007.
Herausgeber Maximilian Barck.
Das Künstlerbuch „Vergeude dich,
Dunkel, ans Lied“ entstand im April
2007 zum Anlass des 85. Geburtstages
des Dichters Lothar Klünner.
Text: Lothar Klünner.*
Künstlerische Gestaltung –
Schrift und Grafik – Mikos
Meininger. 6 Kombinations-
drucke. 20 arabisch numme-
rierte und handsignierte Exem-
plare, AMP, 2013, (O-005)

58 links
**Vier Frauen am Tisch |
Four women at the table**
Lithographie, Büttten,
Auflage 13/20,
56 x 38 cm, DAT, 1998, (Li-008)

58 rechts
**Frauen und Rosen |
Women and roses**
Lithographie, Büttten,
Auflage 14/20,
56 x 38 cm, 1998, DAT, (Li-009)

59
**Frauen und Rosen |
Women and roses**
Acryl auf Leinwand,
200 x 145 cm, 1998, (G-0046)
Sammlung Barth

60 – 61
O. T.
Triptychon,
Öl/Lack auf Leinwand,
3x 100 x 100 cm, AF, 2014,
(G-0047)

62 – 63
da capo
Zyklus (Auswahl / collection)
Öl/Lack auf Leinwand,
80 x 100 cm, AZK, AF, 2012,
(G-0048), Sammlung
Gabriele von Wuntsch

64 – 65
da capo
Zyklus (Auswahl / collection)
Öl/Lack auf Leinwand,
50 x 150 cm, AZK, AF, 2012,
(G-0050)

66 – 67
da capo
Zyklus (Auswahl / collection)
Öl/Lack auf Leinwand,
50 x 150 cm, AZK, AF, 2012,
(G-0051)
Sammlung Kirmse/Schildt,

68 – 69
Kleines Paar | Little couple
Bronze, Unikat,
23 x 10 x 10 cm, AF, 2015,
(S-015)

70
Toro
Bronze, Auflage 15/25,
44 x 12,5 x 12,5 cm, 2015, (S-014)

71
**Ungeheuer wundersam |
Immensely wondrous**
Alu-Guss, bemalt, Unikat,
30 x 16 x 13 cm, 2015, (S-016)

72 links
**Gewissheit des Lebens |
The certianess of life**
Bronze, Unikat,
32 x 8 x 8 cm, AF, 2015, (S-006)

72 rechts
Geretteter | Rescued
Bronze, Unikat,
30 x 10 x 5 cm, AC, AF, 2015,
(S-005)

73
**Wunder und Heilung |
Miracles and marvels**
Bronze, Unikat,
24 x 8 x 8 cm, AC, AF, 2013,
(S-003)

74 – 75
**Die Unentschlossene |
The fence sitter**
Bronze, Unikat,
38 x 8 x 8 cm, 2015, (S-004)

76
**Ich ist ein Anderer |
Je est un autre**
Bronze, Unikat,
50 x 8 x 8 cm, 2015, (S-008)

77
Chimäre
Bronze, Unikat,
37 x 8 x 8 cm, AF, 2015, (S-007)

78 – 79
Das Geständnis | Confession
Bronze, Unikat,
45 x 8 x 8 cm, 2015, (S-009)

80 – 81
**Große Stehende I |
Large standing women I**
Bronze, Unikat, Sockel Stahl,
210 x 45 x 45 cm, 145 kg, 2016,
(S-021)

82 – 83
**Große Stehende II |
Large standing women II**
Bronze, Unikat, Sockel Stahl,
210 x 45 x 45 cm, 125 kg, 2016,
(S-022)

84 – 85
**Dein Haupt fließt |
The floating head**
Bronze, Unikat,
44 x 23 x 10cm, AF, 2014, (S-012)

86
Knieende | Kneeing women
Bronze, Unikat,
26 x 12 x 8 cm, AF, 2014, (S-010)

87
Im Regen | In the rain
Bronze, Unikat, 29 x 15 x 10 cm,
AF, 2014, (S-011)

88 – 89
Wartende | Waiting women
Bronze/Stahl, Auflage 6,
25 x 66 x 14 cm, AF, 2014,
(S-013)

90 – 91
**Mondnah wie wir |
Near to the moon**
Bronze - Doppelfigur,
Aufl. 6, 2 x 90 x 60 x 50 cm,
2014, (S-018)

92
Zwillingswoge | Double wave
Bronze, Auflage 2/6,
32 x 18 x 9 cm, 2015, (S-017)

93
Flüsterndes | Whispering
Bronze, 15 x 5 x 5 cm, AC, AZK,
2012, (S-002)

94
**Schwebende |
Wafting women**
Bronze, 10 x 12 x 3 cm, AC,
AZK, 2012, (S-001)

96
**Baum der toten Vögel |
 Tree of the dead birds**
 Alu-Guss, bemalt, Unikat,
 80 x 23 x 23 cm, 2014, (S-019)



Trilogie LIEBE, LEBEN, TOD. Ausstellung im Kunsthaus sans titre (mit Chris Hinze) Potsdam, 2015; Teil LIEBE

97
Zerbrechlichkeit | Fragility
 Alu-Guss, bemalt, Unikat,
 90 x 36 x 36cm, 2014, (S-020)

111
**Der Vogelfänger |
 Birdcatcher**
 Öl auf Leinwand,
 160 x 109,5 cm, 1993, (G-0058)



AC = Ausstellung „Schattenflug“, Czechochowa (PL), 2013
 AZK = Ausstellung/Katalog, „ZWILLINGSWOGE“, Kunsthaus sans titre, 2012
 AF = Ausstellung „motus mobilis“, F 200, Berlin, 2015
 AMP = Ausstellung „Made in Potsdam“, 2014
 AMS = Ausstellung „MEMORY“, Shanghai (China), 2014
 DCH = Gedruckt im Atelier Christian Heinze
 DST = Gedruckt in der Litho-Werkstatt Steffen Tschesnow
 DAT = Gedruckt von Andreas Trebs
 HAT = Herzattacke

1963 geboren in Jena, Thüringen
 1984–86 Ausbildung zum Plakatmaler
 1986 Übersiedlung nach Ost-Berlin
 1987 Mitarbeit bei den Künstlergruppen MALDOROR, HERZATTACKE sowie an der gleichnamigen Literatur- und Kunstzeitschrift
 1989–90 Studium Grafikdesign in Berlin
 seit 1990 freischaffend als Maler/Grafiker, in den folgenden Jahren entstehen zahlreiche bibliophile Künstlerbücher
 2005 lebt und arbeitet in Berlin und Potsdam
 2009 Gründung Kunsthaus „sans titre“ in Potsdam (mit Chris Hinze)

Einzelausstellungen



freiheit. Friedrich-Naumann-Stiftung Potsdam, 2014

2016 MIKOS MEININGER, KUNSTSAMMLUNG Jena
 2015 „LIEBE LEBEN TOD“, Kunsthaus sans titre, (mit Chris Hinze)
 2014 „MEMORY“, Shanghai, China
 2014 „motus mobilis“, Philip-Johnson-Haus, Berlin (mit Peter Lindenberg)
 2014 „freiheit“, Friedrich-Naumann-Stiftung, Potsdam
 2013 „SURA KI“, Staatsgalerie, Czechochowa, Polen
 2013 Produzentengalerie M, Potsdam (mit Klaus Fahlbusch)
 2012 Kunsthaus sans titre, Potsdam, „Zwillingswoge“
 2011 Kunsthaus sans titre, Potsdam (mit Jazek Stuka)
 2009 Galerie der Berliner Wasserbetriebe, Berlin
 2008 Galerie i+, Palma de Mallorca
 2007 Galerie Rizzi, Milano
 2007 Galerie Clausen, Hamburg
 2006 Galerie F92, Berlin
 2005 Janinebeangallery, Berlin
 2004 Galerie Am Wall, Bremen
 2004 Galleria Rizzi, Milano
 2003 Galerie 360grad, Berlin
 2003 Große Freiheit, Berlin
 2002 Altonaer Theater, Hamburg
 2002 Kunstraum, Cospeda
 2002 Kunstverein „HERZATTACKE“, Berlin
 2001 Galerie IF, Berlin
 1999 Alte Feuerwache, Köln
 1999 „Zwischenzeiten“ Ku'damm, Berlin
 1998 Bordell der Künste, Berlin
 1998 Gallery Ann Lydecker, San Francisco (USA)
 1998 Kunstverein „HERZATTACKE“, Berlin
 1997 INTERSHOP, Jena
 1995 Kunstverein „HERZATTACKE“, Berlin
 1994 Galerie Auf Zeit, Berlin
 1993 Galerie Sphinx, St. Gallen (CH)
 1993 Galerie at Alliance Francaise, Pondicherry (India)
 1992 Galerie des Kunstvereins „HERZATTACKE“, Berlin
 1991 Galerie WOHNMASCHINE, Berlin
 1990 Galerie Kunstverein KUCKUCK, Jena
 1990 Galerie CHECKPOINT, Berlin
 1989 Galerie im AJK Spartakus, Potsdam

Ausstellungs- beteiligungen

Sammlungen

Beteiligungen (Auswahl)

- Galerie Acud, Berlin
- „Jeune Art de Berlin-Est“, Galerie Kostka, Paris (F)
- Stadtmuseum Chamaliers (F)
- Art Centre Seoul (ROK)
- 2. Welttriennale der Kleinplastik, Museum Wittstock und Art Centre Stavanger (N)
- „HERZATTACKE“ Studio für Bildende Kunst, Berlin
- Kairos New Art Gallery, München
- Kulturbrauerei, Berlin
- RAAB Galerie, Berlin „Nackt in der Kunst“, „Landschaften“, „Farbe Rot“
- Goethe-Institut St. Petersburg (RU)
- „Fluten – Positionen aus dem Prenzlauer Berg“, Sudhaus, Tübingen
- „Engel“, Galerie in Verein Berliner Künstler, Berlin
- 2. Frühjahrssalon, Berlin-Rüdersdorf
- Galerie am Potsdamer Platz, Berlin
- Marburger Hängung, Marburg
- Paba Gallery, New Haven (USA)
- Goethe-Institut, San Francisco (USA)
- Cabildo, Montevideo (ROU)
- Brandenburgischer Kunstpreis, 2010/2011
- Kunstmesse ART-Brandenburg, Potsdam, 2009 / 2011 / 2013 / 2015



Sammlungen (Auswahl)

- Klingspor Museum, Offenbach
- Gutenberg Museum, Mainz
- Martin-Gropius-Bau, Berlin
- Kupferstichkabinett, Berlin
- Kupferstichkabinett, Dresden
- Institut für Moderne Kunst, Nürnberg
- Sächsische Landesbibliothek, Dresden
- Deutsches Literaturarchiv, Marbach
- Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart
- Deutsche Bücherei Leipzig/Deutsches Buch- und Schriftmuseum
- Boston Public Library (USA)
- Museum Meermann, Den Haag (NL)
- Bibliothèque Nationale, Paris (F)
- Stiftung Lyrik Kabinett, München
- Bayerische Staatsbibliothek, München
- Lindenau-Museum, Altenburg
- Universitätsbibliothek Basel, (CH)
- Akademie der Künste, Berlin
- Museum Weserburg, Bremen
- Museum Schloß Burgk
- Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main
- Havard-University, Houghton Library Cambridge, (USA)
- Berlinische Galerie
- Museum Junge Kunst, Frankfurt/Oder
- Staatliche Galerie Moritzburg, Halle/Saale
- Staats- und Universitätsbibliothek, Hamburg
- Stadtmuseum Jena
- Kunst- und Museumsbibliothek Köln
- Sammlung Würth, Künzelsau
- Gutenberg Museum, Mainz
- Columbia University, New York (USA)
- Public Library, New York (USA)
- CA, Mills College Oakland (USA)
- Ministère de la Culture, Paris, (F)
- Rupertinum Salzburg (A)
- Public Library, San Francisco (USA)
- Green Library, Stanford-University, (USA)
- Österreichische Landesbibliothek Wien (A)
- Stiftung Moritzburg

und zahlreiche private Sammlungen

motus mobilis – Grenzgang Kunst. Ausstellung mit Peter Lindenberg im Kunstraum F200, Philip-Johnson-Haus, Berlin, 2014



Bibliophile Ausgaben

- HERZATTACKE
Hrsg. von Maximilian Barck; Mikos Meininger, Gründungsmitglied der Künstlergruppe HERZATTACKE und Mitherausgeber der gleichnamigen bibliophilen Literatur- und Kunstzeitschrift HERZATTACKE; erscheint bis heute seit 1989, bislang 95 Ausgaben, Auflagenhöhe 95 Exemplare. In allen sind grafische Beiträge von Mikos Meininger enthalten. 2005 erhielt die Zeitschrift den Stomp-Preis.
- ALETHEIA
Hrsg. von Maximilian Barck; Einbandgestaltung von Mikos Meininger. 60 S., 22,0 x 24,0 cm. 99 vom Fotografen handsignierte Exemplare. EDITION QUATRE EN SAMISDAT, Berlin, Ausgaben I–VIII erschienen.
- 2007 VERGEUDE DICH, DUNKEL, ANS LIED
Lothar Klünner; hrsg. von Maximilian Barck in der Edition MALDOROR Berlin 2007. Unikat / Künstlerbuch. Künstlerische Gestaltung – Schrift und Grafik – Mikos Meininger. 6 Kombinationsdrucke. 20 arabisch nummerierte und handsignierte Exemplare
- 2005 DER DURST
Künstl. Gestaltung: Mikos Meininger, Buchobjekt, Ausgabe in 13 Unikaten, Berlin 2005–2008, Eigenverlag; Bucheinlage: Künstlerbuch „Der Durst“, Text/Gedichte: Wolfgang Hilbig, 44 Seiten, Handzeichnungen, 25,5 x 45 cm, Öl auf Weinkiste/Holz, 49,5 x 33 x 12 cm
- 2003 ZERFASERUNG DES JUTESACKS
Künstlerbuch, Edition L'IMAGINATION AU PAUVOIR Berlin 2003, hrsg. von Maximilian Barck. Gedichte: René Char (aus: Fenetre dormantes et porte sur le toit), Auszüge 1978–1979. Aus dem Französischen übertragen von Lothar Klünner. Künstlerische Gestaltung / 34 Siebdrucke Mikos Meininger. Gedruckt von Mikos Meininger im Atelier der „Herzattacke“. Auflage 40 arabisch nummerierte und handsignierte Exemplare und 20 Künstlerexemplare.
- 1996 STRANGE DAYS, Jim Morrison
hrsg. von Thomas Günther in der EDITION Dschamp, Galerie auf Zeit. Unikatbuch mit zehn farbigen Gouachen und drei handschriftlichen Songtexten der DOORS (englisch), 60 x 50 cm, Sammlung „Deutsches Buch- und Schriftmuseum“
- 1996 PASSAGES SOUS SILENCE
Jean-Francois Mathé, hrsg. von Maximilian Barck in der Edition MALDOROR (mit sieben farbigen Siebdrucken). 40 arabisch nummerierte und 10 Künstlerexemplare, 24 Bl., 43 x 26,5 cm
- 1995 FISCHERKÖNIG
Simone Katrin Paul, hrsg. von Maximilian Barck in der Edition MALDOROR (mit sieben farbigen Siebdrucken). 60 arabisch nummerierte und 20 Künstlerexemplare, 68 S., 38 x 28 cm
- 1993 SENSITIVE SPLITTER
Maximilian Barck (Kassette mit fünf farbigen Zeichnungen, Unikate), 20 Exemplare, 12 Bl., 42 x 29,5 cm
- 1994 IN INDIEN AUS INDIEN
Gerald Zschorsch, hrsg. von Thomas Günther in der DSCHAMP-EDITION, Galerie auf Zeit, Berlin (mit sieben farbigen Siebdrucken). 25 arabisch nummerierte und 5 Künstlerexemplare, 14 Bl., 40 x 29,5 cm, zur Vernissage der gleichnamigen Ausstellung gelesen von Otto Sander

Bibliophile Ausgaben

- 1993 AUTISTISCHE HYROGLYPHEN
Maximilian Barck (Kassette mit fünf farbigen Zeichnungen, Unikate), 20 Exemplare, 12 Bl., 43,5 x 31,5 cm
- 1992 RÄTSELHAFTE AUSSICHTEN
Annegret Gollin, hrsg. von Maximilian Barck in der Edition MALDOROR (mit acht farbigen Siebdrucken), 40 Exemplare, 186 S., 42 x 29,5 cm
- 1992 UEBUNGEN JENSEITS DER MÖGLICHKEIT
Gert Neumann, hrsg. von Maximilian Barck in der Edition MALDOROR (mit sechs farbigen Zeichnungen, Unikate), 25 Exemplare, 40 S., 31 x 31 cm
- 1990 ZORNIGES BITTGESUCH
Peter Rother, hrsg. von Maximilian Barck in der Edition MALDOROR (mit elf farbigen Siebdrucken), 30 Exemplare, 116 S., 42 x 30 cm
- 1990 METAPHYSISCHES INTERMEZZO
Maximilian Barck, Edition MALDOROR (mit acht farbigen Siebdrucken), 50 Exemplare, 63 S., 40 x 30 cm



Wolfgang Hilbig und Mikos Meininger bei einer Lesung aus „Der Durst“, Galerie F92, Berlin, 2006

Lothar Klünner liest aus „Vergeude dich, Dunkel, ans Lied“, La Bohème, Berlin-Prenzlauer Berg, 2007



- 2006 GEERDET
Gedichte 2000 – 2005, Lothar Klünner, Verlag BoD,
Einbandgestaltung unter Verwendung einer Druckplatte
von Mikos Meininger
- 2001 ALLTAGISTÜBERALL anders
Bertold Diel – Gedichte. Eine Hörwanderung.
CD (40 min. 17 sek.) mit Booklet, Aufl. 300,
Gedicht: van gogh und der maler mikos meininger,
unikatzeichnung auf jiffypak von mikos meininger
- 2001 BILD – TEXT – TEXT – BILD
Zusammenarbeit mit Hans-Eckard Wenzel,
Abbildungen in CD „Grünes Licht“ und
DVD „Halb und Halb“ und als Bühnenprojektion im
Maxim Gorki Theater und Tränenpalast, Berlin
- 2000 DIESE NACHT AUS DEINEM FLEISCH
Gesammelte Gedichte von Lothar Klünner,
ISBN 3898114287; Umschlagbild und Frontispiz von
Mikos Meininger, Mobile Motive – Hommage à Mikos
Meininger, S. 157



Gießerei Bildguss Gebr. Ihle, Dresden:
Die „Großen Stehenden“ sind fertig, 2016

- 1991 VOGEL ODER KÄFIG SEIN – Kunst und Literatur aus
unabhängigen Zeitschriften der DDR 1979 – 1989.
Klaus Michael und Thomas Wohlfahrt (hrsg.),
Edition Galrev, ISBN 3-910161-10-3,
S. 397: HERZATTACKE 1/1991 Einband Mikos Meininger
- 1991 KÜNSTLERBÜCHER UND ORIGINALGRAFISCHE
ZEITSCHRIFTEN IM EIGENVERLAG 1980 – 1989.
Merlin Verlag, Jens Henkel und Sabine Russ (hrsg.),
ISBN 3-926112-28-X, S. 12.1., 12.2., 12.3., 27.4.1
- 1992 POESIE DES UNTERGRUNDS
Klaus Killisch, Siegmund Körner, Dieter Ladewig, Wolf
Leo, Volker Lewandowsky, Ronald Lippok, Oskar
Manigk, Mikos Meininger, Erhard Monden, Michael
Morgner ...,
Katalog zur Ausstellung: Metaphysisches Intermezzo,
Maximilian Barck/Mikos Meininger, S.68, 69. www.
poesiedesuntergrunds.de/php/geschichte-kuenstler.php

- 7.12.2015 Weltall, Erde, Mensch – Ausstellung „I find you – you
find me“ mit Chris Hinze im Kunsthhaus sans titre;
Richard Rabensaar, MOZ
- 7.12.2015 Zeigt seine Kunst im „sans titre“: der gebürtige Thüringer
Mikos Meininger; Richard Rabensaar, MOZ
- 11.11.2015 Kunst aus der Mark; Mathias Richter, Abb. „Toro“, MAZ
- 31.8.2015 Vom Nutzen der Kunst; Richard Rabensaar, Galerie
Ruhnke, Mikos Meininger
- 9.2.2015 Leidenschaft bis zur Verzweiflung; Chris Hinze und
Mikos Meininger, Trilogie „Liebe. Leben. Tod“ im
Kunsthhaus sans titre, PNN
- 14.1.2015 Trilogie im Kunsthhaus sans titre;
Mikos Meininger, PNN
- 11.1.2015 Liebe, Leben und Tod;
Anne-Kathrin Fischer, MAZ
- 21.10.2014 Peter Lindenberg + Mikos Meininger | Grenzgang
Kunst; Kunst in Berlin, Künstler Peter Lindenberg und
Mikos Meininger im Kunstraum F 200 im Philip-John-
son-Haus. artatberlin.com/kunst-in-berlin-kuenstler-
peter-lindenberg-und-mikos-m...
- 3.10.2014 Triebe, Lust und alte Krieger; Lothar Krone, Rund-
gang..., Mikos Meininger, MAZ
- 4.9.2014 „freiheit“ – Werke von Mikos Meininger: Kunst-Aus-
stellung in...; Kunst-Ausstellung in der Truman-Villa.
Porträt von Mikos Meininger „Das zentrale Bild der
Ausstellung ist das Selbstbildnis „Memory“, ...
<https://www.liberales.de/content/kunst-ausstellung-der-truman-villa>,
- 28.8.2014 Kunst-Ausstellung in der Truman-Villa;
Der Potsdamer Künstler Mikos Meininger nutzt künst-
lerische Genres wie die Öl- und Acrylmalerei, den
Siebdruck, die Collage, das Arbeiten mit ...
<https://www.freiheit.org/content/kunst-ausstellung-der-truman-villa>
- 13.2.2014 Kunst aus der Werkstatt; Das Kunsthhaus sans titre ...,
PNN
- 15.7.2013 Schnipsel statt Pixel; ... aus Hunderten winziger Bilder
entsteht das Selbstporträt von Mikos Meininger, dessen
Gesichtszüge vor allem aus der...; Galerie M, MOZ
- 26.7.2013 Galeriefest mit Fahlbusch und Meininger; Ausstellung
„Seht nur, seht!“, MAZ
- 27.6.2013 Schnipsel statt Pixel – Kultur in Potsdam; Mikos Mei-
ninger und Klaus Fahlbusch mit „Seht nur, Seht!“ in
der Produzentengalerie M, PNN
- 13.3.2013 Informationen eines Pirckheimers: Max Barck und ...;
Ein Nachruf von Gerd Sonntag. pirckheimer.blogspot.
com/.../max-barck-und-die-edition-herzattacke.htm
- 10.1.2013 Und immer lockt das Bild; Ausstellung „Made in Pots-
dam“, Volker Ölschläger, MAZ
- 10.1.2013 Pendelschiffe aus Potsdam – Kultur in Potsdam;
Der Waschhaus Kunstraum zeigt unter dem Motto
„Made in Potsdam“ Werke lokaler Künstler ... Die große
Welt spiegelt sich im kleinen Format der Ausstellung,
... Gegenüber zeigt Mikos Meininger Künstlerbücher,
die in den ...www.pnn.de/potsdam-kultur/713059/
- 11.11.2012 „Wir gehören hierher, nicht in die Pampa“;
Steffi Pyanoe, PNN
- 6.3.2012 Standbein, Spielbein;
Arbeiten von Mikos Meininger, MAZ
- 26.10.2011 Ein Stück Wahrheit;
Arno Neumann, MAZ

- 18.10.2011 Poesie und Chaos „the beauty of contrast“: Malerei von
Meininger und Sztuka in der Galerie sans titre; PNN
- 13.10.2011 THE BEAUTY OF CONTRAST;
Malerei von Jacek Sztuka – Mikos Meininger, Kuratorin
Andrea Lehner
- 22.7.2011 Im Osten was Neues, Kunsthhaus sans titre;
Heidi Jäger, PNN
- 22.5.2011 Mikos Meininger knetet mit Farbe;
Jörg Brause, Mikos Meininger knetet mit Farbe. Im
Kontrast zum gelben Backstein der alten Hauptpost
sticht das weiße Haus mitten in der ..., MOZ, www.
moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/298628;
- 29.3.2011 Maler sucht Vernetzung;
Jörg Brause, Produzentengalerie M, Mikos Meininger,
MOZ
- 23.7.2011 Herzensmänner, Vier Maler – vier Winde;
Heidi Jäger, MAZ
- 26.7.2011 Im August 2009 gründeten die Künstler Chris Hinze
und Mikos Meininger das Kunsthhaus sans titre in
Potsdam. openPR.de/t557163
- 30.8.2011 Das Nashorn ist verschwunden;
Kunsthhaus sans titre zeigt Sabine Moritz „LOBEDA“, Ri-
chard Rabensaar, PNN; Sabine Moritz, LOBEDA, www.
openpr.de/news/557163/Sabine-Moritz-LOBEDA.html



LOBEDA – Sabine Moritz. Ausstellung im Kunsthhaus
sans titre, 2011 (v.l. Gerhard Richter, Mikos Meininger,
Chris Hinze, Sabine Moritz, Andrea Lehner)

- 24.9.2009 Schmalere Grad, Kunsthaus sans titre; Volker Ölschläger, MAZ
- 14.1.2009 Mittel zur Kunst, Ausstellung „UEBERFAHRT“; Wassergalerie, Berlin, mit Böhme, Götze, Hahn, Hinze, Jastram, Szymanski, Strawalde, Paul, Wüst u.a., Berliner Zeitung
- 30.7.2008 Ausbruch in die Poesie; Zeitgeschichte spiegelt sich im persönlichen in den Bildern Mikos Meiningers, Richard Rabensaatz, PNN
- 18.7.2008 Mikos Meininger „Lieb und Leid der Kreatur“ – neue Bilder; Arno Neumann, Eine Ausstellung mit Arbeiten von Mikos Meininger sind ab heute um 19 Uhr im ... Meininger wurde 1963 in Jena geboren und ist gelernter Plakatmaler. ... Er realisierte zudem verschiedene Künstlerbuchprojekte. PNN/MAZ/Tagesspiegel
- 6.4.2008 Landschaftssuche, Ausstellung „Provisorisch“; Vivian Lievenbrück, MAZ
- 27.6.2005 Vogel oder Käfig sein: Kunst und Literatur aus unabhängigen Zeitschriften in der DDR, 1979 – 1989; Meininger, Mikos. Catalog raisonné ...
- 16.11.2005 Besucheransturm bei der ART-Brandenburg; Ildiko Röd, PNN
- 13.7.1999 Farblandschaften von Mikos Meininger, Ausstellung „Zwischenzeiten“, Berlin; Berliner Kurier
- 22.6.1999 Singular and Unique, Thomas Günther, Mikos Meininger, Door songs; Journal of Artbooks, JAB (USA)
- 14.1.1997 „Das passt gut zu uns“, Unternehmer machen sich ein Geschenk; Intershop Jena, TLZ
- 13.1.1997 Der rechte Ort für den Geist der Bilder; Intershop Jena, Frank Döbert, OTZ
- 2.12.1995 Frei wie ein Vogel; Simone Katrin Paul, „Fischerkönig“ Mikos Meininger, NZ Nr. 279, S.9
- 1.12.1994 Die große Kunst des kleinen Formats; Reinhard Grüner, BücherMarkt
- 9.12.1993 Wenn die Zeiger der Uhren brechen; Künstlergruppe Herzattacke, Berliner Morgenpost
- 25.9.1993 Herzattacken nach der großen Stille; Thomas Günther, SZ



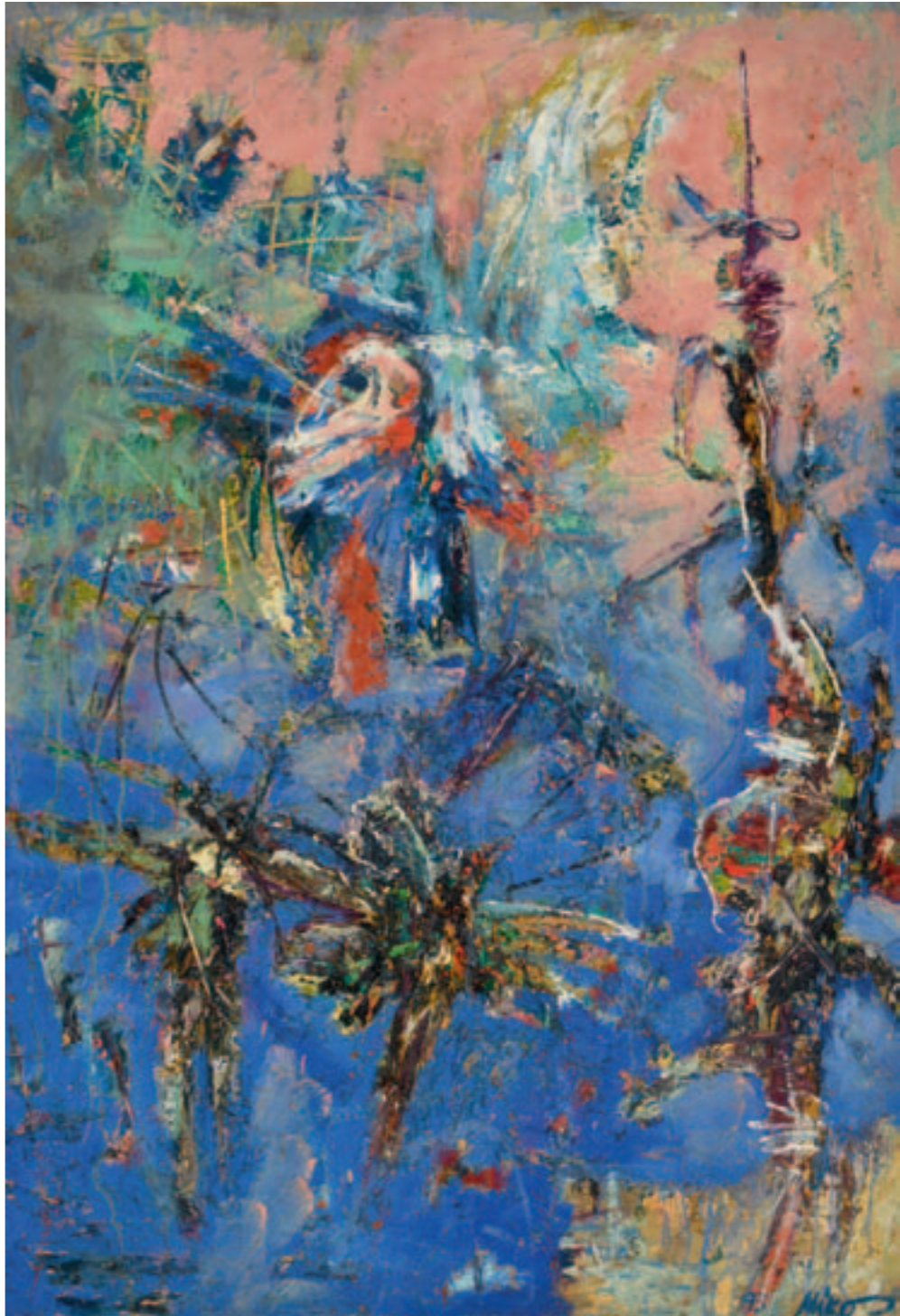
Mikos Meininger (Malerei) und Lutz Leibner (Plastik). Ausstellung in der Galerie HERZATTACKE, Berlin, 1997

- 9.7.2015 Ausstellung von Potsdamer Architekturstudenten Zukunftspläne für das Kunsthaus sans titre; Die Situation des Kunsthauses sans titre in der Potsdamer Innenstadt ist auch im sechsten Jahr prekär. Doch nun ergreifen die Künstler die Initiative. Eine Ausstellung mit Entwürfen von Studenten der Potsdam School of Architecture könnte der erste Schritt für die Übernahme und Entwicklung des Grundstücks in Eigenregie werden. <http://www.maz-online.de/Lokales/Potsdam/Zukunftsplaene-fuer-Kunsthaus-Sans-titre>
- 5.2.2015 Gerwin+Meininger „Farbklang“; Thomas Gerwin und Mikos Meininger „Farbklang“, Kunstaktion im Rahmen der Intersonanzen 2014, Fest der Neuen Musik Brandenburg am 10. Mai 2014, Kunsthaus sans titre, Potsdam; Kamera und Schnitt: Henry Mex, Ton: Ilja Morgenstern. <https://www.youtube.com/watch?v=Z4vkvHYWCEW>
- 28.1.2015 Liebe, Leben und Tod, Ausstellung von Chris Hinze und Mikos Meininger. © 2015 gutfilm medienproduktion <https://www.youtube.com/watch?v=bR4vUoebiyw>
- 13.5.2014 Neue Kunst im alten Kino; Ein Videoclip über eine Ausstellung der Galerie Ruhneke mit Skulpturen von Gisela von Bruchhausen und Bildern von Mikos Meininger und Frank-Michael Zeidler in den früheren „RESI-Lichtspielen“ in Caputh. Die Wende brachte das Ende des Kinobetriebes in den 1936 eingeweihten Kino. In ihm entstand durch moderne Architektur ein neues Innenleben mit einem ... <http://potsdamer-art-video.de/videos.php>
- 13.11.2012 Zwillingswoege; Malerei und Skulptur von Mikos Meininger, © gutfilm (3:18 min), Ausstellung „Zwillingswoege“ Malerei und Skulptur von Mikos Meininger, Kunsthaus Sans Titre ...
- 6.9.2012 ZWEI KÖNIGSKINDER – für Lothar Krone; Videoinstallation (9 Min.) zur Ausstellung ZWILLINGSWOEGE, Kunsthaus sans titre 2012
- 1995 ASPHALTGRAS (Video) Bild – Ton – Produktion von Kai Scharmer und Mikos Meininger (30 min.)

- 2016 „Über das Höchstmaß an Beweglichkeit der Oberflächen“; Christoph Tannert (Katalogtext), Laudatio: Peter Schulze-Sandow, KUNSTSAMMLUNG JENA
- 2014 „Denk Die Dein Weib“; Lothar Krone, Tuxedo-Bar, Berlin
- 2014 „motus mobilis“; Christoph Tannert, Kunstraum F200 (mit Peter Lindenberg), Berlin
- 2012 „Zwillingswoege“; Lothar Krone, 2. Katalogtext: Thomas Kumlehn, Kunsthaus sans titre, Potsdam
- 2008 „Auf die Wunde zu“; Prof. Jörg Petruschat, Ausstellung: UEBERFAHRT, Wassergalerie, Berlin
- 2003 „Mikos Meininger, ein durch und durch poetischer Maler“; Lothar Klünner, Wolff & Müller, Berlin
- 1997 „inscriptions and inventions“, Katja Wiehagen, 2. Text: Die Souveränität des Scheiterns, Maximilian Barck, Ausstellungskatalog „Mikos Meininger, 1995 – 96“, Intershop, Jena



Im Atelier von Mikos Meininger im Kunsthaus sans titre, Potsdam



Besonderen Dank an:

[Andrea](#), [Andreas](#), Angela, Antje, [Bertolt](#), Birgit, [Chris](#), Christina, Gisela, [Christoph](#), Dagmar, [Eberhard](#), Elke, Elena, [Erik](#), Frank, Frederic, [Gerald](#), Gerhard, [Hans](#), Hagen, Hannes, Harald, Hassa, Heike, Helmuth, Holger, Ina, [Ingrid](#), Inken, Jacek, Jan, [Janko](#), Jeanette, [Jess](#), Joerg, [Jörg](#), Jürgen, [Kai](#), Karen, Karina, Karl, Karsten, Katja, Klaus, Laila, [Lothar](#), Ludger, Manfred, Malte, Manuela, Marek, Markus, Martina, Mathias, [Mara](#), Maximilian, [Michael](#), Mike, Monika, Nina, Olaf, [Peter](#), [Rainer](#), Reina, Renate, [Sabine](#), [Sandra](#), [Susan](#), Susanne, Torsten, Thomas, Ulf, Ulrike, Ute, Volker, Werner, Wolfram

Kataloggestaltung und -produktion:
Jörg Metze, atelier f:50, Berlin

Katalogdruck:
Druckerei Conrad, Berlin
Buchbinderische Weiterverarbeitung:
Stein + Lehmann, Berlin

Auflage: 1300
ISBN 978-3942176-87-3

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung

MIKOS MEININGER

Gemälde | Grafiken | Skulpturen

Kunstsammlung Jena
16. April – 14. August 2016

Kurator: Erik Stephan

Die Ausstellung wird von JenaKultur/Städtische Museen Jena/
Kunstsammlung veranstaltet.

Ausstellungsort:
Kunstsammlung Jena, Markt 7, 07743 Jena
Tel. 0 36 41-4982-61, Fax 0 36 41-4982-55,
www.museen.jena.de, kunstsammlung@jena.de

Fotonachweis und Urheberrechte der ausgestellten Werke:
Reproduktionen: Michael Lüder und Frederic Urban
Fotos: Frank-Michael Arndt (S. 108), Gerald-Adam Hahn (S. 5,
106), Benny Levenson (S. 107), Jörg Metze (S. 105), alle anderen
Archiv Mikos Meininger

Abbildung Katalogeinband:
Detail aus „Der Vogelfänger“

© VG Bild-Kunst, Bonn 2016
© 2016. Herausgeber und Autoren

Für die freundliche Unterstützung der Ausstellung danken wir
dem Freistaat Thüringen, Thüringer Staatskanzlei.

Freistaat  Staatskanzlei
Thüringen

MIKOS MEININGER
Gemälde | Grafiken | Skulpturen

Kunstsammlung Jena
16. April – 14. August 2016